

KoMa-Kurier

Konferenzband der

Konferenz der  
deutschsprachigen  
Mathematikfachschaften



82. KoMa an der  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Sommersemester 2018



# KoMA-KURIER

Konferenzband der  
Konferenz der deutschsprachigen  
Mathematikfachschaften

82. KoMa an der  
Humboldt-Universität zu Berlin

Sommersemester 2018

---

## Impressum

Herausgeber: KoMa-Büro  
c/o Fachschaft Mathematik-Physik  
Universität Potsdam  
Institut für Physik und Astronomie  
Karl-Liebknecht-Str. 24-25  
14476 Golm

Erschienen: Juni 2019

Redaktion: Albert Piek  
`albert.piek@student.uni-luebeck.de`

Redaktionsschluss: 01.06.2019

Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.  
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.

*Liebe KoMatikerInnen und andere interessierte LeserInnen,*

nun ist sie zu Ende, die 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) in Berlin. Bei hochsommerlichen Temperaturen zog es so viele KoMatikerInnen wie noch nie in die Hauptstadt Deutschlands. Angekommen wurde man von der Orga mit offenen Armen begrüßt und die Terrassen des von Neumann Gebäudes lud zum Entspannen von der langen Anreise ein.

Die gute Mischung aus Neu - KoMatikern und KoMatikern sorgte für ein großes Angebot an Arbeitskreisen und viele Austauschmöglichkeiten. Durch nahegelegene Seminarräume und viel bereitgestellte Arbeitszeit konnte drei Tage lang konzentriert aber mit viel Freude gearbeitet werden. Auch nach getaner Arbeit riss der Austausch nicht ab. Unter Berliner Nachthimmel wurde weiter diskutiert und Freundschaften geknüpft. Der gemeinsame Spaziergang zur 15 Minuten entfernten Turnhalle rundete, bei endlich nachlassenden Temperaturen, den Abend ab.

All dies führte dazu, dass viele interessante AKs angeboten wurden. So fand zum Beispiel ein Austausch über Autismus und ein AK über die Abänderung des Schweigefuchs statt. Abgeschlossen wurde die KoMa mit 4 Resolutionen unter anderem zum Thema Arbeitsrechtsbelehrung und Arbeitszeit von studentischen Hilfskräften.

Alle Berichte über die AKs, Plenas aber auch Bilder der letzten Tage findet ihr im Anschluss. So könnt ihr euch das Erlebte noch einmal in Erinnerung rufen und die Vorfreude auf die 83. KoMa in Erlagen schon mal steigen lassen.

*Christine Schulze*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	5
<b>Erfahrungsberichte</b>	<b>9</b>
KoMa in der Hauptstadt . . . . .	9
Mal wieder Ersti . . . . .	9
Das erste Mal im KoMa . . . . .	11
<b>Fachschaftsberichte</b>	<b>15</b>
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen . . . . .	15
Universität Augsburg . . . . .	15
Universität Bayreuth . . . . .	15
Ruhr-Uni Bochum . . . . .	16
Universität Bonn . . . . .	16
Technische Universität Chemnitz . . . . .	18
Technische Universität Darmstadt . . . . .	19
Technische Universität Dortmund (Wirtschaftsmathematik) . . . . .	19
Technische Universität Dresden . . . . .	19
FAU Erlangen-Nürnberg . . . . .	20
Georg-August-Universität Göttingen . . . . .	21
Technische Universität Ilmenau . . . . .	22
Technische Universität Kaiserslautern . . . . .	23
Universität zu Lübeck . . . . .	24
Universität Potsdam . . . . .	25
Universität des Saarlandes . . . . .	26
Universität Siegen . . . . .	26
Universität Stuttgart . . . . .	27
Technische Universität Wien . . . . .	28
<b>Berichte aus den Arbeitskreisen</b>	<b>31</b>
AK Altklausuren . . . . .	31
AK Anzahl KoMatiker*innen pro Fachschaft . . . . .	32
AK Arbeitszeit und Arbeitsrechtbelehrung . . . . .	33
AK Autismus . . . . .	34
AK CHE-Ranking . . . . .	35

AK Desinteresse StuRa/AStA/StuPa . . . . .	37
AK DSGVO extern . . . . .	38
AK Lehre in Berufungskommissionen . . . . .	39
AK Fachschaftenkiosk . . . . .	39
AK Fachschaftsklima . . . . .	41
AK Fachschaftszeitungen . . . . .	43
AK Gleichstellung . . . . .	43
AK NRW Gesetz . . . . .	44
AK Interesse an Fachschaftsarbeit . . . . .	45
AK KIF-Resos . . . . .	46
AK Lehre in Berufungskommissionen . . . . .	46
AK Master-Erstis . . . . .	48
AK Nachhaltigkeit im Lehramt . . . . .	49
AK Networking . . . . .	49
AK Online-Eval . . . . .	50
AK O-Wochen-Finanzierung . . . . .	50
AK Prüfungsversuche . . . . .	51
AK Repetitorium . . . . .	52
AK Schulpraxis im Lehramtsstudium . . . . .	53
AK Schweigefuchs . . . . .	55
AK Studienkommission . . . . .	56
AK Teambuilding im Fachschaftsrat . . . . .	57
AK Umgang mit Depressionen/Burnout/Belastungsstörungen . . . .	58
AK Unisextoiletten . . . . .	59
<b>Resolutionen</b>	<b>61</b>
Arbeitsrechtsbelehrungen studentischer Hilfskräfte . . . . .	62
Arbeitszeitbelastung studentischer Hilfskräfte . . . . .	64
Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Hochschulgesetzes NRW . .	65
<b>Plenarprotokolle</b>	<b>67</b>
Anfangsplenum . . . . .	68
Zwischenplenum . . . . .	71
Abschlussplenum . . . . .	73

# Erfahrungsberichte

## KoMa in der Hauptstadt

von Sarah-Marie Grabeck, Ruhr-Uni Bochum

Ich hatte sehr große Vorfreude auf die KoMa, da jeder der Alt-KoMatiker in meinem Fachschaftsrat davon sehr begeistert war und ich wurde auch nicht enttäuscht. Insgesamt fiel es mir sehr leicht mich zurecht zu finden.

Das Orga-Team war klasse auch, wenn es vorher einige Probleme gab. Das habt ihr toll gemacht!

Obwohl unser Fachschaftsrat auf dieser KoMa mit Sicherheit der Größte war, habe ich viele neue sympatische Leute kennen gelernt, mit denen wir auch noch nach der KoMa Kontakt halten wollen.

Die KoMa selbst fand ich echt cool. Die AKs, die ich besucht habe, waren echt informativ und der Austausch mit anderen Fachschaftsräten sehr interessant. Die KoMa war aber auch anstrengend und meine körperlichen Kapazitäten wurden an ihre Grenze getrieben (Plenum die ganze Nacht). Das ewige Frühstück hat dafür aber auch einiges wieder rausgeholt. Dafür nochmal einen Dank an das Orga-Team, dass ihr so viel angeboten habt und ein Hoch auf Mate-Tee (ich finde ihn immer noch ekelig, aber Koffein).

Im Abschlussplenum war das auch echt nötig, ich sag nur: Kompetenz, angemessen und Wissenschaftsministerium („in Berlin heißen die nichtmal Ministerien“). Nach 0 Stunden Schlaf in der letzten Nacht sind wir dann aber auch wieder in die Heimat gereist. Meine Erinnerungen an die KoMa sind auf jeden Fall sehr schön und blieben mir dank des Sonnenbrandes noch etwas länger im Gedächtnis. Ich freue mich schon auf die KoMa in Erlangen und hoffe wieder auf viele Ananas und lustige Leute.

## Mal wieder Ersti

von Paul Senf, Technische Universität Dresden

Zu aller erst möchte ich sagen, dass mir die KoMa richtig gut gefallen hat und auch noch mal meinen Respekt der Orga gegenüber bekunden. Ich tu mich



Das wohl bekannteste Bauwerk Berlins, welches zudem Vorbild für das Logo der KoMa stand, ist das Brandenburger Tor am Pariser Platz

jetzt nach der KoMa ein bisschen schwer damit zu sagen, was ich eigentlich erwartet habe. Am Ende war ich etwas überrascht, dass es sehr ähnlich zu unserer Uniweiten Fachschaftentagung abgelaufen ist.

Daher viel es mir auch nicht wirklich schwer mich einzufügen und einzubringen. Nahezu alle Themen waren nicht mathespezifisch und haben sich eher auf die Unterschiede zwischen den Unis bezogen. Dennoch war es eine spezielle Atmosphäre unter vielen Mathematikern zu sein, weil sich die Diskussions- und Arbeitskultur wohl doch etwas zu andern Fachschaften unterscheidet. Prinzipiell haben mir die Plena recht viel Spaß gemacht und waren auch interessanter als die AKs. Ich hab während der Konferenz festgestellt, dass meine Interessen eher in Richtung Resos schreiben und bearbeiten gehen, als Austausch-AKs zu besuchen. Bei diesen hat mir teilweise die Expertise als Gruppe gefehlt und es war interessant zu hören was gut und schlecht an anderen Unis läuft, aber konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten war manchmal recht schwer.

Die Resos haben mir viel mitgegeben, woran ich in Dresden arbeiten kann. Nicht unbedingt auf Fachschafesebene im FSR, sondern, da es wie schon gesagt meist die gesamte Uni betrifft, eher in unserem StuRa.

Insgesamt hat es mir wie gesagt sehr viel Spaß bereitet und ich komme gern „zurück“ nach Erlangen.

# Das erste Mal im KoMa

von Moritz Heimbächer, Technische Universität München

Freitag, 13:43: Direkt aus der Arbeit kommend, machen wir uns zu zweit auf den Weg zu unserer ersten KoMa. Die vergangene Woche war dank Fachschafts-seminar, Berufungskommission und TUNIX (ein studentisches Festival) anstrengend, aber wir sind gespannt, was uns in Regensburg erwartet. Die Fahrt mit dem Zug von München ist zum Glück nicht lang. Nach 90 Minuten kommen wir an und werden direkt von einem Shuttle abgeholt. Der erste Eindruck ist schon mal gut.

An der Tagungsstätte angekommen, geht es erst mal zum Infopoint. Uns wird direkt leckeres Schokoladeneis angeboten. „Hey super, ihr müsst ja gar nichts mehr zahlen!“ 3 Minuten später die Frage: „Müsst ihr noch was zahlen?“ Es waren wohl schon zwei kurze Nächte. Wir bekommen unsere Taschen und Infomaterial und wir werden in den sechsten Stock geschickt, um unser Gepäck unterzubringen. Dort finden wir das Zimmer nicht. Wir fragen den nächstbesten Menschen und es stellt sich heraus, dass umgeräumt wurde und das Gepäck in ein anderes Gebäude muss. Ein Orga kommt vorbei und führt uns hin. Er erklärt uns auch gleich, wo die wichtigsten Gebäude/Zimmer sind und was es mit dem ewigen Frühstück auf sich hat. So langsam haben wir zumindest etwas Orientierung.

Der Hunger treibt uns zum ewigen Frühstück. Dort treffen wir auf Dave, der schon auf KIFs war, als wir noch in der Grundschule bzw. im Kindergarten waren. Dem sagt auch die MPI was, obwohl seit Jahren kein Informatiker oder Mathematiker mehr auf einer KIF oder KoMa war.

Danach geht es in den ersten AK. Es gibt regen Austausch, nur die Eigenheit, dass aus einem Problem, dass es an einer Universität gibt, gleich eine Resolution entstehen muss, kommt uns etwas seltsam vor.

Der AK ist vorbei und die Frage stellt sich, was sollen wir als nächstes machen. Das Material, das wir mit den Taschen bekommen haben, hilft uns auch nicht weiter. Dann mal eben die GAF (Mathe/Physik/Informatik an der LMU München) fragen, was die so tun. Hüpfburg und Pool klingt gut. Nur ein Abendessen gibt es da nicht. Deswegen geht es nach einer halben Stunde Hüpfburg wieder zum ewigen Frühstück.

Das Zwischenplenum der KoMa war im ausgehängten AK-Plan nicht so ersichtlich, aber wir erfahren trotzdem, dass es stattfindet, und machen uns auf den Weg. Der Hörsaal ist leer. Auf Twitter lesen wir dann, dass es verlegt wurde. Wir wissen nicht, was uns erwartet und sind gespannt. Eine komplette Tagesordnung hätte aber auch mal an der Leinwand erscheinen können. Das Plenum dauert fünf Stunden und beinhaltet eine Ananas und viele Resolu-

tionen. Irgendwann schlaucht es schon sehr und, dass Stimmungsbilder ohne Gegenprobe durchgeführt werden, halten wir für nicht sonderlich demokratisch. Wir erfahren, dass wir einen Fachschaftsbericht schreiben müssen und dadurch angeregt, schauen wir uns die Fachschaftsberichte der letzten Jahre durch, um herauszufinde, wann das letzte Mal ein MPIler auf der KoMa war. Die Berichte reichen bis 2006 zurück, doch wir sind nicht zu finden.

Das Plenum ist zu Ende. Ein bisschen Karaoke (es gibt auch gute Sänger) muss noch sein, aber dann fallen wir ins Bett. Im ersten AK am Morgen gibt es ein paar WTF-Momente. Alle anderen Fachschaften erzählen was von Abbruchquoten über 60%. Unsere sind deutlich niedriger, aber wir können auch nur teilweise erklären, warum. Die nächste Bombe folgt sogleich. „Bei uns wurde eingeführt, dass man jetzt nach doppelter Regelstudienzeit aus dem Studium fliegt.“ Wir sitzen mit offenen Mündern da. Bei uns darf man 2 Semester länger brauchen als Regelstudienzeit. Die Holzofenpizza am Mittag schmeckt super lecker. Der nächste AK ist informativ und macht so viel Spaß, dass wir nach dem offiziellen Ende, draußen bei gutem Wetter weiterreden.

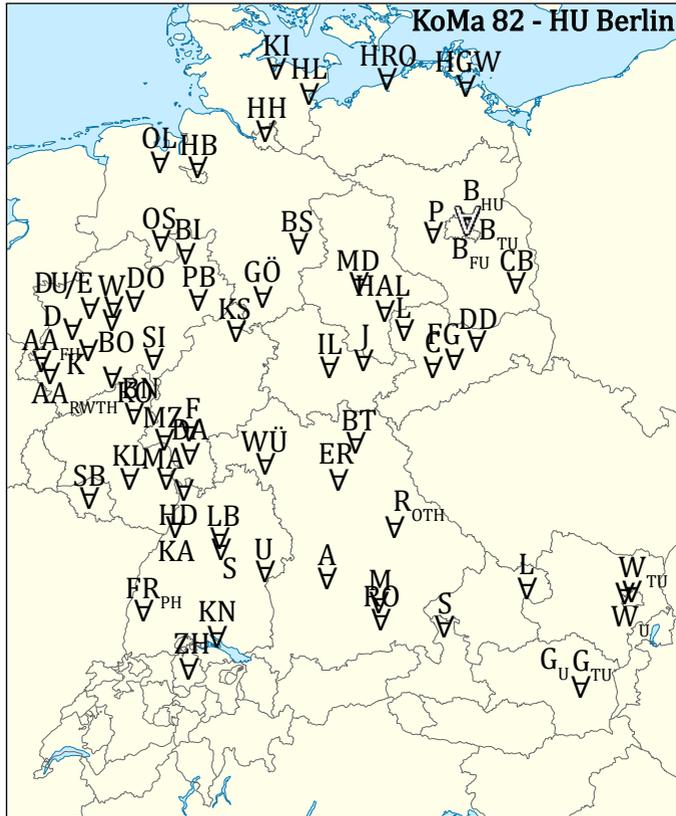
Den späteren Nachmittag nutzen wir dann, um durch die schöne Altstadt zu schlendern. Als wir wiederkommen, finden wir am Infostand ein Infoheft, dass viele Sachen erklärt, die wir uns vorher gefragt haben (Zeitplan, Plena, ...). Einen Tag früher wäre es sehr hilfreich gewesen.

Beim Abschlussplenum gibt es anfangs ein Foto. Der Photograph hat Spaß und wir auch („Wer nicht springt, der ist Banane.“). Dann beginnt die eigentliche Sitzung, die hin und wieder ins Lächerliche abdriftet. Es gibt eine Abstimmung, ob ein Semikolon oder ein Gedankenstrich verwendet werden soll. Es wird über eine halbe Stunde über die Formulierung eines Satzes diskutiert. Aber ein paar Sprüche können uns auch erheitern: „Gibt es Vetos gegen diese KoMa?“, „Universitäten werden in Hochschulen gegendert.“ Dann der nächste Mindblow. Uns wurde vorher mehrfach erzählt, dass es das Zwischenplenum gibt, damit das Abschlussplenum nicht so lange dauert, und dass wir dadurch immer viel früher als die KIF fertig sind. Um 0:42 twittert die GAF, dass das Abschlussplenum der KIF vorbei ist. Und wir brauchen danach noch ewig. Die GAFler sind so nett und begleiten uns durch die letzte Stunde unserer Sitzung. Danach geht's ein letztes Mal ins KIF-Cafe. Wir haben gute Gespräche mit den unterschiedlichsten Leuten und aus irgendeinem Grund trinken weder die GAF noch wir Alkohol. Um 4 Uhr beschließen wir spontan, dass es sinnvoll ist, den ersten Zug zu nehmen und nicht mehr schlafen zu gehen. Als wir die Orga informieren, sind die sehr glücklich darüber (ja wirklich!). Es wird schnell gepackt und schon fährt uns ein Shuttle zum Bahnhof. Die Gespräche im Zug sind nicht mehr zu rekonstruieren. Wir wissen nur noch, dass das Niveau exponentiell gefallen ist und  $12 - 8 = 6$ .

Fehlt noch ein Fazit. Das fällt gespalten aus. Es war ein schönes und interessantes Wochenende. Einige Informationen fehlten uns, weil wir erst Freitag angereist sind. Bei der Orga liefen Dinge schief, aber das hat uns kaum gestört. Insbesondere (!) haben sie sich viel Mühe gegeben und man hat spontan gute Hilfe bekommen. Die Diskussionskultur mit allen möglichen Handzeichen und Konsensprinzip ist gewöhnungsbedürftig und hat uns nicht wirklich überzeugt. Die Sitzungen waren unnötig lang. Trotzdem fanden wir die KoMa eine gute Möglichkeit, mit anderen Mathe- (und auch Informatik-) fachschaften ins Gespräch zu kommen. Bleibt noch die Frage „Kommen wir wieder?“. Die Antwort ist ein klares „Vielleicht!“. Und wenn ja, dann über den kompletten Zeitraum.



Das Johann von Neumann-Haus. In diesem Gebäude war die Konferenz untergebracht



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft. Bildrechte: Bearbeitete Version des Bildes „Location map of German-speaking Europe (D-A-CH)“ des Wikipedia-Nutzers NordNordWest der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 3.0 Lizenz.

# Fachschaftsberichte

## Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Die Fachgruppen Mathematik und Informatik an der RWTH möchten gemeinsam den neuen Masterstudiengang Data Science ins Leben rufen. In der letzten Zeit haben wir daher viel Zeit und Energie in die Ausarbeitung dieser Prüfungsordnung investiert und hoffen, dass der Studiengang bald anläuft.

Außerdem hat unsere Fachschaft in diesem Jahr das erste Mal eine Exkursion veranstaltet. Das ganze erfreute sich einer großen Nachfrage und verlief sehr gut, richtete sich aber in erster Linie an Physikstudierende, die wir auch vertreten. Weiterhin veranstaltet unsere Fachschaft regelmäßig Spieleabende (mittlerweile auch Rollenspielabende) sowie einmal im Semester eine Linux Install Party, bietet Sprechstunden für Beratung etc. an und kümmert sich um die Aufzeichnung von ausgewählten Veranstaltungen.

## Universität Augsburg

Die „Fachschaft Mathematik“ ist die als Verein organisierte Studentenvertretung aller Mathematikstudenten der Universität Augsburg. Zu den Veranstaltungen, die wir organisieren, gehören regelmäßige Spiele- und Werwolfabende, Sommerfest und Stammtische, sowie als Highlights Science-Slams, Ersti-Hütten und unsere Erstiwoche(n). Die Themen, die uns zurzeit beschäftigen, sind unter anderem die 84. KoMa, welche wir im nächsten Sommer ausrichten werden, und die Qualität der Lehramtsstudiengänge, welche wir in Zusammenarbeit mit dem Institut verbessern wollen.

## Universität Bayreuth

Unser Fachschaftsrat besteht zur Zeit aus zehn Studierendenvertretern und wird im nächsten Semester auf elf Vertreter, die von ungefähr 40 freiwilligen Studierenden unterstützt werden, anwachsen. Neben den Mathematikern sind

in unserer Fachschaft auch Physiker und Informatiker, so dass wir ungefähr 1200 Studierende vertreten.

Wir sind im Moment vor allem mit den Vorbereitungen für unser Fakultätsfest, bei dem wir Auszeichnungen für gute Lehre verleihen, und dem Aufbau eines Fachschaftsnewsletter beschäftigt. Für das kommende Wintersemester planen wir wie jedes Jahr ein Erstiwochenende und die Evaluationen verschiedener Vorlesungen.

## **Ruhr-Uni Bochum**

Seit der letzten KoMa haben wir auch wieder ein bisschen Zuwachs bekommen, darunter auch einige Erstsemester. Insgesamt sind wir nun 21 Mitglieder im Fachschaftsrat. Im Moment beschäftigt uns vor Allem der bevorstehende Umzug in ein neues Gebäude wegen Sanierung des Alten. Dazu kommt außerdem noch das neue Hochschulgesetz in NRW, mit dem wir uns viel im FSR aber auch in der FSVK (FachschaftsvertreterInnenkonferenz) mit anderen FS-Ren beschäftigen. Auch die neue Datenschutzverordnung ist im Moment sehr wichtig für uns. Wir sind außerdem in vielen Gremien (z.B: FSVK oder dem Fakultätsrat) aktiv. Dieses Semester sitzen auch einige von uns in einer Berufungskommission. Unsere Aktionen haben sich nicht so stark verändert. Wir bieten immer noch sehr viele Erstiaktionen an, Grillen nach den Anfängerklausuren, Spieleabende und auch eine Ersti-Fahrt. Diese KoMa hat uns sehr viele neue Ideen gegeben und uns dazu bewegt einiges zu verändern und neue Aktionen im nächsten Semester in Angriff zu nehmen. Wir hoffen dadurch auch wieder neue Erstsemester für den Fachschaftsrat begeistern zu können.

## **Universität Bonn**

Die Bonner Mathematik Fachschaft vertritt zirka 1000 Studierende und setzt sich auch für die über 250 Studierenden, die in Bonn Mathematik auf Lehramt studieren, ein.

Erfreulicherweise haben wir auch dieses Jahr viele Erstsemester für die aktive Fachschaftsarbeit gewinnen können. Die meisten neuen Mitglieder aus dem letzten Jahr sind uns weiterhin treu geblieben. Die Fachschaftsfahrt findet dieses Semester sehr spät statt, wird aber voraussichtlich besonders spaßig und produktiv.

Neben der Vertretung der Studierenden in Gremien der Universität und der Studierendenschaft organisieren wir jedes Semester diverse Veranstaltungen für



Im Herzen der Innenstadt auf der Museumsinsel gelegen: der Berliner Dom.

unsere Studierenden: einen Spieleabend, zwei Karaokeabende, zwei Wein- und Käse-Abende, einen Cocktailabend, eine Party, einen Ball und zusammen mit den mathematischen Instituten eine Weihnachtsfeier bzw. ein Sommerfest.

Für den Matheball, aber auch für andere Veranstaltungen haben wir uns dieses Semester eine professionelle, aber auch sehr teure Musikanlage angeschafft. Wir gehen davon aus, dass diese sich nach fünf Jahren rentiert haben wird und uns bei Großveranstaltungen die logistische Arbeit des Ausleihens erspart. Seit dem Kauf haben wir bereits einen Ball veranstaltet und waren sehr zufrieden. Leider wird unser Veranstaltungsort der letzten Semester, die Godesberger Stadthalle, in Zukunft nicht mehr für uns zur Verfügung stehen. Deswegen suchen wir aktuell andere Orte und Sponsoringmöglichkeiten. Dies gestaltet sich allerdings nicht einfach, da wir mit der standardmäßigen Anzahl an Besuchern bislang weder eine kleine noch eine große Veranstaltung wurden.

Der von uns langjährig organisierte Programmiervorkurs ist in die Hand der Institute übergeben worden. Es gibt im Moment aber große Diskussionen darum, wie dieser weitergeführt werden soll und ob das Abgeben der Programmierübungen während des Semesters grundsätzlich verändert werden soll.

Die Evaluationen werden seit diesem Semester nicht mehr von Mitgliedern der Fachschaft durchgeführt. Zwei Stellen für studentische Hilfskräfte hierfür wur-

den öffentlich ausgeschrieben. Außerdem gibt es die Bestrebung auf Onlineevaluationen umzustellen, was in den ersten Semestern nun probeweise durchgeführt wird. Die Fachschaft steht dem sehr kritisch gegenüber.

Fachbereichsübergreifend soll an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ein Master-Studiengang „Computational Science“ eingeführt werden, derzeit ist noch sehr unklar, was da genau auf uns zukommt.

Da die chatbasierte Kommunikation innerhalb der Fachschaft nicht weniger wird, haben wir nun seit einem guten Jahr Mattermost eingerichtet. Dies hat sich nur teilweise etabliert, da andere Instant-Messaging-Dienste meist schneller gelesen werden. Um die Diskussionen zu verschiedenen Themen zu ordnen, bewährt es sich aber dennoch.

Im Moment haben wir das Problem, dass aufgrund einer Umstrukturierung im Lehramt Lehramtsmodule nicht mehr angeboten werden und deshalb Menschen, die in die Nachprüfung müssen, eine Prüfung ohne Veranstaltung ablegen sollen.

Die langjährig angekündigte Campuserweiterung und der Umzug der Informatik und Numerik (vergleiche die Berichte der letzten Jahre) hat nun endlich zumindest teilweise stattgefunden: Die Informatik ist in ihre neuen Gebäude auf den Campus gezogen, die Numerik bleibt noch an ihrer alten Wirkungsstelle, da anscheinend noch nicht alle technischen Probleme gelöst sind.

## Technische Universität Chemnitz

Zum Wintersemester 2018/2019 werden in Chemnitz zwei neue mathematische Studiengänge eingeführt. Zum einen ist das der Studiengang Data Science, welcher zusammen mit der Fakultät für Informatik durchgeführt wird. Zum anderen ist es der Diplomstudiengang Mathematik. Hier ist allerdings noch Abstimmungsbedarf notwendig. Insbesondere betrifft dies die anrechenbaren Studienleistungen.

Am 23. Juni findet der erste Tag der Mathematik der TU Chemnitz statt. Zum Vormittag wird für die Schüler eine Campusrallye veranstaltet, bei der an verschiedenen Stationen mathematische Knobeleyen zu bearbeiten sind. Zielgruppe sind hauptsächlich Schüler, welche keinen so starken Bezug zu Matheolympiade o. ä. haben. Am Nachmittag finden kurze Vorträge von Absolventen sowie ein populärwissenschaftlich geprägter Vortrag statt.

Nun schon zum zweiten Mal werden Evaluationen von Lehrveranstaltungen elektronisch durchgeführt. Auch hier gibt es noch ein paar vor allem technische Probleme, die mit dem Umstieg auf ein anderes System angegangen werden sollen.

## Technische Universität Darmstadt

Hallo, wir sind die Fachschaft Mathe der TU Darmstadt und vertreten alle Bachelor- und Masterstudierenden der Studienrichtungen Mathe, Wirtschaftsmathe und Master Interdisziplinär sowie LaG- und MEd-Studierende. Unsere Fachschaft ist zurzeit sehr aktiv. Wir richten eine Orientierungswoche aus, die allem Feedback nach zu einer der besten ihrer Art zählt, organisieren zwei Musikabende im Jahr, einen Ball, viele Spieleabende, einige Seminare für Fachschaftler, Erstis und Studieninteressierte und viele kleinere Dinge. Derzeit bereiten wir uns auf eine neue Bachelor-Studienordnung und die Einführung eines englischen Masterstudiengangs vor, die zum nächsten Wintersemester anlaufen, sind dabei, eine Fachschaftszeitung, das Mathe-Info, wiederzubeleben und planen tatkräftig am Umzug des Fachbereichs mit, der in etwa vier Jahren anstehen soll. Unsere Aktivität spiegelt sich auch in den jüngsten Hochschulwahlen wider, in denen wir die höchste Wahlbeteiligung aller Fachbereiche an der TU hatten.

## Technische Universität Dortmund (Wirtschaftsmathematik)

Die Fachschaften Mathematik und Wirtschaftsmathematik der TU Dortmund haben aktuell 25 bzw. 10 Mitglieder in den Räten. Zu dem Alltagsgeschäft gehören Beratung und Vertretung der Studierenden gegenüber den Gremien der Fakultäten und der Hochschule. Die geschieht durch die Repräsentation in Prüfungskommissionen, dem Fakultätsrat und diversen anderen hochschulpolitischen Themen der Fakultäten.

Darüber hinaus organisieren die Faschaftsräte gemeinsam Feiern und Kennenlernangebote, wie etwa Spieleabende, Exkursionen und Sportturniere. Diese gemeinsame Organisation, führte in vergangener Zeit zu einer Vielzahl von Auseinandersetzungen, deren Klärung nun einiges an Nerven und Zeit beansprucht. Es werden erste Vorschläge vernommen, die Räte zusammenzulegen um den Fehlschlag von Kommunikation zu verhindern.

## Technische Universität Dresden

Der Fachschaftsrat Mathematik der TU Dresden vertritt zur Zeit ungefähr 400-500 Studierende aus 4 Bachelor- und Masterstudiengängen, sowie Lehramtstudiengängen. Wir bestehen aus 11 Mitgliedern, darunter eine Lehramts-

studentin. Dazu kommen noch um die 5 assoziierten Mitglieder, die uns sowohl in Gremien vertreten, als auch uns bei regelmäßig anfallenden Aufgaben unterstützen, allerdings kein Stimmrecht besitzen. Das Klima im FSR ist akzeptabel, allerdings verteilen sich die meisten Aufgaben nur auf einen kleinen Teil der Mitglieder. Ein großes Problem stellt weiterhin die Suche nach Nachwuchs dar und so wurden bei den Hochschulwahlen 11 KandidatInnen auf 11 Plätze gewählt. Von diesen 11 Mitgliedern ist es bereits 4 nicht möglich regelmäßig auf Sitzungen zu erscheinen. Trotz der schrumpfenden Anzahl an aktiven Mitgliedern war es uns im letzten halben Jahr möglich recht viele und vor allem regelmäßig Veranstaltungen, wie Lehrendenstammtische oder Spieleabende zu organisieren. Die Regelmäßigkeit und Fülle an Aktionen ist uns durch eine sehr produktive Klausurtagung Anfang des Jahres mit Anfertigung eines Veranstaltungskalenders gelungen. Allerdings muss man sagen, dass die Anzahl der Teilnehmenden an unseren Veranstaltungen, vor allem den genannten "Klassikern" im Vergleich zu den letzten Jahren auf traurig niedrige Zahlen sinkt. Wie im letzten Bericht können wir wieder sagen, dass wir den Vernetzungsgedanken zu anderen Fachschaften mit Veranstaltungen wie gemeinsamen Kinoabenden, Powerpoint-Karaoken, einem Wikingerschachturnier, einer Weihnachtsfeier, sowie einem Sommerfest weiter voran treiben. Besonders eine Veranstaltung gehört aufgrund des hohen zeitlichen und finanziellen Aufwands herausgehoben. Nach 4 Jahren haben wir mal wieder einen Ball veranstaltet, der in Verbindung mit unserer Absolvierendenverabschiedung ein großer Erfolg wurde (über 100 Besucher von Lehrenden über AbsolventInnen zu Studierenden). Außerdem versuchen wir zur Zeit unsere Öffentlichkeitsarbeit durch Sachen wie eine regelmäßige Sitzungszusammenfassung oder einen Monatsflyer, auf dem alle Veranstaltungen des Monats beworben werden, zu verstetigen. Allerdings finden wir dafür nicht immer das richtige  $\epsilon$ . Auf Wunsch einiger Institute soll bei uns zusätzlich zum Master Wirtschaftsmathematik ein Bachelor Wirtschaftsmathematik eingeführt. Dieser Prozess wurde zusätzlich durch die Reakkreditierung und im Zuge dieser großen Änderungen der Studiendokumente auch im Bachelor Mathematik verkompliziert. Wir stecken mittendrin und versuchen vor allem im Bereich der Algebra noch das Lehrpersonal von einigen Änderungswünschen unsererseits zu überzeugen.

## **FAU Erlangen-Nürnberg**

Wir, die Fachschaftsinitiative (FSI) Mathe/Physik, setzen uns für jeweils durchschnittlich 800 Mathematik- und Physikstudierende ein. Neben der üblichen Hochschulpolitik mit ihren Höhen (wir rufen aktuell eine Vollversammlung aller Mathematikstudierenden ins Leben) und Tiefen (bei uns herrscht aktuell



Kunst auf dem Campus der HU Berlin.

akuter Seminarmangel) laufen unsere Veranstaltungen, allen voran das Hörsaalquiz - eine Art Pubquiz im Hörsaal - recht solide. Die meiste Arbeit bereitet uns aktuell natürlich die KoMa - so eine Tagung zu organisieren ist ganz schön anstrengend. Glücklicherweise ist inzwischen aber auch unser großes Unterbringungsproblem fast gelöst :)

## Georg-August-Universität Göttingen

Der FSR Mathematik und Informatik vertritt etwa 1500 Studierende, davon etwa 700 MathematikerInnen. Die Fachgruppe Mathematik, so nennt sich die organisatorische Untereinheit, die sich um die Belange der Mathematikstudierenden kümmert, besteht zur Zeit aus etwa 15 aktiven Mitgliedern fast aller Kohorten.

Rückblickend auf das letzte Jahr gab es in unserer Arbeit drei herausragenden Themen, die hier kurz aufgeführt werden sollen:

1. „How-to-prove-it“ Wochenende  
Nach der letzten KoMa in Regensburg entstand bei uns die Idee, zu Beginn des Studiums einen Workshop anzubieten, auf dem Studierende das Beweisen lernen sollten. Der Erfahrung nach haben nämlich viele Studierende des ersten Semesters oft große Probleme mit den Aufgaben auf den Übungszetteln, bei denen sie Beweise führen müssen. Um hier Abhilfe zu verschaffen, fuhren wir im November -die Vorlesungen beginnen in Göttingen Mitte Oktober- mit 60 Erstsemestern und einigen erfahrenen Tutoren in eine nahegelegene Jugendherberge und veranstalteten viele Workshops und einige kurze Vorträge. Das Feedback war von allen Beteiligten durchweg positiv. Unsere nächste Aufgabe wird sein, die Anzahl der Teilnehmenden zu erhöhen.
2. Data Science  
Die Uni Göttingen wird zum Wintersemester 18/19 erstmalig zwei neue Bachelor-Studiengänge anbieten: „Mathematical Data Science“ (B.Sc.) und „Applied Data Science“ (B.Sc.). Beide sind an unserer Fakultät angesiedelt. Im vergangen Jahr mussten Studien- und Prüfungsordnungen entstehen, es werden mehrere neue Professuren berufen und wir haben uns schon einmal über die Gründung von Fachgruppen Gedanken gemacht. Alles in allem viel Arbeit. Details finden sich unter anderem hier auf der Website unserer Uni: <https://www.uni-goettingen.de/de/578300.html>
3. Winterball:  
Wir haben einen sehr erfolgreichen Winterball veranstaltet. Die Planung war recht aufwendig, weil es unser erster Ball war. Wir hoffen, dass sich dies in den kommenden Jahren einspielen wird.

Aus der aktuellen KoMa, die wir mit zwei VertreterInnen unserer Fachgruppe besucht haben, nehmen wir viel guten Input mit. Insbesondere werden wir über Prüfungsversuche und den Stellenwert von Lehre in Berufungskommissionen reden.

## Technische Universität Ilmenau

Der FSR für Mathematik und Naturwissenschaften der TU Ilmenau besteht derzeit aus acht gewählten und 20 aktiven Mitgliedern, was einen neuen Höhepunkt der Mitgliederzahl darstellt.

In unseren Aufgabenbereich fallen zum einen Beratung und Vertretung der Studierenden in den Fachbereichen Mathe, Physik und Chemie, und zum anderen die Organisation vielseitiger Angebote.



Das Brandenburger Tor von der anderen Seite.

Aktuell beschäftigen wir uns mit der Abschaffung von Zulassungsvoraussetzungen, der Erstellung einer Klausurenkiste und der Umstellung auf ein 5 LP-System.

Weiterhin organisieren wir Spieleabende, Partys, Grillabende, Exkursionen und vieles mehr. Außerdem entsenden wir Mitglieder in den StuRa, Studiengangskommissionen, die Studienkommission, Prüfungsausschüsse und Institutsräte. Wichtige uniweite Themen sind aktuell die Verbesserung des Diploms, Verhandlungen zum Semesterticket und Änderungen der Grundordnungen.

## Technische Universität Kaiserslautern

Der Fachschaftsrat Mathematik der TU Kaiserslautern (TUK) vertritt ca. 600 Studierende der beiden Bachelorstudiengänge „Mathematik“ und „Wirtschaftsmathematik“ sowie der inzwischen fünf Masterstudiengänge, nicht zu vergessen auch die Lehramtsstudierenden im Fach Mathematik.

Wir bieten studentische Studienberatung an, verleihen Gedächtnisprotokolle<sup>1</sup>, führen die Vorlesungsumfrage durch, organisieren die vierwöchigen Einführungswochen, regelmäßige Spiele- und Filmabende, Frühstücke und noch Weiteres mehr. Momentan besteht der Fachschaftsrat aus 31 Mitgliedern, die beim Tagesgeschäft wie beispielsweise dem Verkauf von Süßigkeiten oder Getränken und dem Anfertigen von Thermobindungen gleichermaßen eingebunden sind

---

<sup>1</sup>von Studierenden verfasste Protokolle über den Inhalt mündlicher Prüfungen

wie beim Organisieren diverser Veranstaltungen. Mit der Unterstützung des Fachbereiches veranstalten wir in den Einführungswochen das „How to prove it“-Wochenende, bei dem die Erstsemester grundlegende Beweiskonzepte vertiefen können. Unsere Student Talks, in denen Studierende Vorträge über mathematische Themen ihrer Wahl halten, kamen sehr gut an und werden weitergeführt.

Unsere Arbeit dokumentieren wir in einem Wiki, das stetig aktualisiert wird. Mit dem Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden sind wir sehr zufrieden und setzen uns dafür ein, dass etwaige Probleme schnell erkannt und gemeinsam gelöst werden. Ähnliches gilt für die allgemeine Studiensituation am Fachbereich. Inspiriert durch unsere beliebte Veranstaltung „Schlag den Prof“ entstand letztes Semester „Das Duell der Fachbereiche“, in dem vier Fachbereiche gegeneinander antraten. Der Fachbereich Mathematik übernahm dabei den Großteil der Organisation.

Dieses Semester haben Veranstaltungen wie „Fachschaft’s next Topkuchen“, ein Pub-Quiz und ein Videospieltunier durchgeführt bzw. geplant. Ab nächstem Semester wird bei uns am Fachbereich die Erstsemestervorlesung „Grundlagen der Mathematik“, wie auch an vielen anderen Hochschulen, in die Vorlesungen „Analysis“ und „Lineare Algebra“ aufgeteilt.

## Universität zu Lübeck

An der Universität zu Lübeck sind die Mathematiker des Studiengangs „Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften“ in der Sektion MINT (entspricht an anderen Hochschulen einer Fakultät) eingeordnet. Die Mathematiker sind nun Teil der Fachschaft MaIn (Mathematik/Informatik). Die Universität hat insgesamt ca. 4600 Studierende, davon sind knapp 1000 Studenten in unserer Fachschaft vertreten. Darunter befinden sich ca. 200 Mathematiker.

Zu Beginn des Sommersemesters haben wir erstmals für die Master-Erstis eine eigene Veranstaltung in Form einer Kneipentour durchgeführt. Ansonsten gibt es viele etablierte Veranstaltungen: Das Mathe-Lernwochenende für die Grundvorlesungen Analysis und Lineare Algebra, die Student Lecture, eine Info-Veranstaltung für Bachelorarbeiten sowie unser Chillen und Grillen mit der Wahl unseres Lehrpreises, dem Heli-Prof.



Ein weiteres Wahrzeichen: der Fernsehturm am Alexanderplatz.

## Universität Potsdam

Seit der letzten KoMa hat sich einiges in unserem FSR getan.

Bei den Wahlen haben wir eine spitzenmäßige Beteiligung von mehr als 15% erhalten (ca. 130 von 800 Stimmen). Diese haben wir gleich mitgenutzt um eine Umfrage zu unserer Arbeit und den Veranstaltungen durchzuführen. Ob Schnitzeljagd, Werwolfabend, LAN-Party oder Sportfest; wir bieten erneut für den Sommer ein volles Programm für unsere MaPhys an. Und dann ist da noch die kommende DFM (Deutsche Fußballmeisterschaft der Mathematiker), welche wir direkt eine Woche nach dieser KoMa ausrichten :D Mit einer Raumordnung haben wir inzwischen auch für mehr Ordnung in unserer Räumlichkeiten gesorgt und auch unser Email-Newsletter, der Euler, soll nun durch effektive Werbung in der Fachschaft bekannt gemacht werden.

Problematisch ist die erneut kleine Größe des FSR mit 9 Mitgliedern. Zwar arbeiten viele alte Hasen teils immer noch an einigen Stellen mit, aber nach und nach werden auch diese abgehen. Dafür haben wir aber einige neue Mitglieder mit viel Tatendrang dabei.

Auch wenn es sich gebessert hat, muss an der Kommunikation innerhalb unserer FSR immer noch gearbeitet werden.

## Universität des Saarlandes

Als Fachschaftsrat Mathematik der Universität des Saarlandes vertreten wir ca. 500 Studierende der Mathematik in Bachelor, Master und Lehramt. Bei unserer kürzlich durchgeführten Neuwahl blieb der Fachschaftsrat fast komplett erhalten mit nur einem Neuzugang. Die Akquirierung neuer Mitglieder beschäftigt uns aktuell sehr.

Neben einem Fackelzug für einen unserer Professoren, der ein Angebot von einer anderen Universität erhalten hat, sind auch die Vorbereitungen für unser Sommerfest aktuell in vollem Gange.

Außerdem versuchen wir, jedes Semester Repetitorien für die Grundvorlesungen anzubieten. Dies haben wir im Zuge der KoMa auch zum Thema eines Arbeitskreises gemacht, da wir hier vor eine größere Herausforderung gestellt sind, freiwillige Tutoren zu finden. Mit einem kommentierten Vorlesungsverzeichnis bieten wir den Studierenden die Möglichkeit, Informationen zu den angebotenen Vorlesungen gebunden abzurufen. Zudem organisieren wir in regelmäßigen Abständen Spieleabende.

## Universität Siegen

An der Universität Siegen studieren ungefähr 300 Mathematiker und Mathematikerinnen mit den Schwerpunkten Wirtschaft oder Naturwissenschaft. Die Vorteile bei dem Studiengang Mathematik mit Vertiefung Naturwissenschaft sind die vielfältigen Möglichkeiten aus dem Mint Bereich Veranstaltungen zu besuchen, die einen interessieren.

Abgesehen von dem Fachstudium kann man in Siegen Mathematik auf Lehramt studieren. Dies führt dazu, das der Fachschaftsrat (FSR) neben den 300 Mathematikern um die 2000 Lehrämter, insbesondere Lehramt Gymnasium/Gesamt betreut. Andere Aktivitäten des Fachschaftsrats sind die Organisationen von Spiel-, Grill- und Filmabenden. Dieses Angebot wird durch die zweitägige Erstsemester Einführung und der traditionellen Kneipentour am Anfang des Semesters ergänzt.

Während der Erstsemestereinführung im Winter gibt es in der Regel zusätzlich ein Wochenendausflug, bei dem Erst- und Zweitsemester vorrang haben. Allerdings wird dieses Angebot von den jungen Studis so wenig genutzt, dass auch höhere Semester bisher nicht abgelehnt werden mussten. Abgesehen von den oben genannten Aktivitäten, versucht der FSR durch eigene Evaluierungen einzelner Vorlesungen oder Übungen die Qualität der Lehre zu sichern.



Der Platz vorm Brandenburger Tor ist der Platz des 18. März. Das Datum soll sowohl an die Märzrevolution als auch die ersten freien Wahlen in der DDR erinnern.

Zu den allgemeinen Problematiken im Fachbereich Mathematik gehören vakante Professuren, Nachwuchs an Facherstsemestern und besonders Nachwuchs von FSR Mitgliedern

## Universität Stuttgart

Die Fachgruppe Mathematik in Stuttgart vertritt die Studiengänge Mathematik Bachelor/Master of Science und die Lehramtsstudiengänge Mathematik. Als nicht gewählte Fachgruppe, bei der jeder Mathematikstudierende mitmachen kann, haben wir momentan ca. 20 aktive Mitglieder. Wir veranstalten einmal pro Jahr eine Erstsemestereinführung mit Campus-Ralley, Weißwurstfrühstück und Kneipentour, bei der wir den neuen Erstsemestern den Studiengang erläutern. Außerdem gibt es einmal pro Jahr ein Erstsemesterwochenende, ein Fachgruppenwochenende und ein Sommerfest, welches gemeinsam mit dem Fachbereich veranstaltet wird. Einmal pro Woche gibts es eine Fachgruppensitzung, in der die aktuellen Themen und Anträge besprochen werden. Nebenbei haben wir Montags noch einen Spieleabend, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Wir stellen außerdem Mitglieder für den Fachschaftratsrat, die Studienkommission und die Berufungskommissionen. Momentan hat uns die Bachelorreform beschäftigt, bei der der Bachelorstudiengang Mathematik fast vollständig überarbeitet wurde.

## Technische Universität Wien

Die Fachschaft an der Technischen Universität Wien vertritt zwischen 1400 und 1500 Studierende, die sich auf die Richtungen Technische Mathematik, Statistik und Wirtschaftsmathematik und Finanz- und Versicherungsmathematik (sowohl im Bachelor, als auch im Master) aufteilen. Die Fachschaft stellt alle 5 gesetzlich vorgesehenen Studienvertreter. Diese erledigen mit dem aktiveren Teil der Fachschaft (~10–15 Personen) den Hauptteil der anfallenden Arbeit, wobei es hier keine klaren Grenzen gibt, ab wann man Teil der Fachschaft ist.

Nachdem das letzte Wintersemester eher stressig war, da wir das Vergnügen hatten die 81. KoMa veranstalten zu dürfen, gab es im Sommersemester wieder mehr Zeit sich mit uns als Fachschaft zu beschäftigen. So hat mit unserem Seminar im Februar ein Prozess gestartet, bei dem es um die organisatorischen Strukturen, der Umgang miteinander und allgemeine Regeln geht. Wobei die größte praktische Veränderung bis jetzt die Einführung regelmäßiger Journaldienste ist. Natürlich ist auch die sonstige Studierendenvertretung nicht zu kurz gekommen und es gab Beratungen für Studierende und Studieninteressierte, Feste, Spiele-, Film- und Karaokeabende, einen Professorenabend, sowie rege und aktive Teilnahme in diversen Gremien (Curriculum, Fakultät, Berufungen, Habilitation, etc.)

Was die Studienpläne angeht, wurde die geplante Überarbeitung der Masterstudienpläne gut über die Bühne gebracht. Wobei hier vor allem eine Anpassung an den gesetzlich vorgegebenen Rahmen gemacht wurde. Es wartet jedoch ab nächstem Semester eine neue Aufgabe auf uns, da der neu eingeführte Masterstudiengang „Computational Science and Engineering“ unserer Studienrichtung zugewiesen wurde.



Unter den Linden. Die Prachtstraße führt vom Brandenburger Tor zur Museumsinsel.



# Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf Seite 30 zu finden.

## AK Altklausuren

von Max Gruber, PH Ludwigsburg

In diesem Austausch-AK wurde über den Umgang mit Altklausuren/Prüfungsprotokollen an den verschiedenen HS diskutiert. Es gibt sehr viele verschiedene Modelle, vom Ordner, der verliehen wird, über eine Herausgabe per Mail, oder sogar ein Online-Verleihsystem ist alles vertreten. Bei einigen Systemen wird zusätzlich noch ein Pfand erhoben, bzw ein individuelles Wasserzeichen gesetzt. Zusammengefasst lässt sich sagen: Grundsätzlich ist vieles davon abhängig, wie kooperativ die einzelnen Dozenten sind, ob diese die alten Klausuren direkt freigeben, diese selbst online stellen, oder sich eben komplett quer stellen. Wir als Fachschaften sind diesen Meinungen meist ausgeliefert und müssen für uns das beste daraus machen und weiterhin selbst aktiv werden um die Sammlungen zu erweitern.

## AK Anzahl KoMatiker\*innen pro Fachschaft

von Tim Racs, Universität Bonn

Die aktuelle KoMa war die größte KoMa jemals mit 175 Anmeldungen aus 38 Fachschaften und auch generell steigen die Teilnehmezahlen von KoMata. Die Organisatoren der beiden nächsten KoMata rechnen derzeit jeweils mit knapp 120 Teilnehmern. Daher werden sich auf Dauer Arten von kapazitätsbedingten Teilnahmebeschränkungen nicht vermeiden lassen.

Der Arbeitskreis hat sich hierüber ausgetauscht: Die genau diese Teilnahmebeschränkungen aussehen muss den jeweiligen Organisatoren überlassen werden, da dies von Situation zu Situation sich unterschiedlich gestalten kann. Ein reines „First Come, First Serve“-Prinzip ist unerwünscht, es sollten möglichst viele Fachschaften an einer KoMa teilnehmen können. Sollte es Teilnahmebeschränkungen geben, muss dies früh den Fachschaften kommuniziert werden, da Anträge, wie Kostenübernahme für Tagungsbeitrag oder Fahrtkosten, oft durch verschiedene Gremien müssen. Für die meisten Fachschaften ist es einfacher später noch Leute dazu zunehmen als Leute zu stornieren.

Wenn es Teilnahmebeschränkungen gibt, müssen die Fachschaftsräte entscheiden wer von der jeweiligen Fachschaft mitkommen darf - auch wenn das für interne Spannungen sorgen kann. Als mögliche Kriterien, die es abzuwägen gilt, sehen wir

- Neu-KoMatiker vs. Alt-KoMatiker
- „Vollarbeitskreiser“ - Menschen, die produktiv sind
- KoMa-Fördervereinsmitglieder und Vorstand
- nächste Orga
- Folge-AK-Halter
- Experten.

(Wobei „Experten“ gegebenenfalls auch nur für die eine Veranstaltung anreisen können und der KoMa e.V. die Einzelperson sogar finanziell besolden könnte.)

Der Arbeitskreis hat sich außerdem darüber ausgetauscht, dass sich Fachschaften nicht durch große KoMata davon abschrecken lassen sollten eine KoMa auszurichten. Außerdem war die Frage was besser für die KoMa wäre: eine größere KoMa mit „Festivalfeeling“ oder eine kleinere KoMa, die vermeintlich produktiver ist. Die Meinung war, dass man je nach Ort durchaus größer werden kann, aber Fachschaften in die Pflicht nehmen und schauen dass sie produktiv mitarbeiten - vergleichbar mit Bierbrauereiführungen, die abgeschafft wurden, da es Produktivität gehindert hat. Hier war eine Idee tendenziell im Winter eine kleinere KoMa und im Sommer eine größere zu veranstalten.



Der Eingang des Universitätsgebäude mit dem Porträt des namensgebenden-berühmten Informatikers.

## **AK Arbeitszeit und Arbeitsrechtbelehrung**

**von Peter Fürstenau, TU Darmstadt**

Anlässlich der geplanten Resolution zur Arbeitszeit studentischer Hilfskräfte wurde im Anfangsplenium ein Fragebogen herumgegeben, um Eindrücke und Daten aus den verschiedenen Fachschaften zu sammeln. Die Ergebnisse dieses Fragebogens wurden vorgestellt: Zum einen hat sich bestätigt, dass es an vielen Unis akute Missstände bei den Arbeitszeiten studentischer Hilfskräfte gibt, zum anderen fiel auf, dass es an vielen Unis keine arbeitsrechtlichen Schulungen der studentischen Hilfskräfte gibt. Da wir die Missstände anprangern wollten, wurde dazu wie geplant eine Reso geschrieben. Da wir außerdem die angesprochenen Schulungen für hilfreich und angebracht hielten, wurden zu diesem Thema ebenfalls Resolutionen verfasst.

## AK Autismus

von Lukas Minogue, Universität Potsdam

Dieser AK war zum Großteil ein Austausch-AK über Autismus.

Es wurde zuerst darüber geredet, was es überhaupt heißt ein Autist zu sein, da es verschiedene Ausprägungen gibt. Am bekanntesten ist der Asberger-Autismus, welcher meist mit Problemen in der zwischenmenschlichen Kommunikation zusammenhängt. Generell kann man sagen, dass man mit Autismus die Welt auf andere Art und Weise wahrnimmt als Menschen ohne, was in manchen Bereichen hilfreich sein kann, in anderen auch problematisch. Bei vielen FSR/ FSI/ etc. hat man bereits mit Studierenden mit autistischer Ausprägung Erfahrungen gemacht, aber generell sind die einzelnen Fachschaften eher unaufgeklärt, was dieses Thema angeht.

Im GG steht, dass jeder das Recht auf gleichberechtigte Bildung (Inklusion) hat. Dementsprechend muss jede Universität die Betroffenen unterstützen, was auch bisher meist der Fall ist. Leider ist die Uni manchmal überfordert und versucht die Verantwortung an die Fachschaft weiterzugeben. Ob man einfach nur eine Person braucht, die generell unter die Arme greift oder professionelle Unterstützung benötigt wird, hängt vom Fall selbst ab. In der Regel findet man auch, sofern nötig, professionelle Hilfe bei einem Gleichstellungsbeauftragten oder AStA-Referenten (je nach Uni).

Zwar ist der Anteil an Autisten in der Bevölkerung eher gering, aber durch vernünftige Inklusion werden Autisten vermutlich auch immer öfters ihr Abitur machen und danach zur Uni kommen. Eine Frage ist nun, wie man mit Autisten kommuniziert und ob man davon ausgehen kann, dass die Person über Autismus sprechen möchte? Es wird gemeint, dass nichts zu tun sicher falsch ist und es gut ist Autisten anzusprechen. Man sollte die Betroffenen aber nicht unter Druck setzen und unter ihren Bedingungen mit ihnen reden. Prinzipiell brauchen Menschen aber soziale Kontakte, ob nun Autist oder nicht. Man sollte betroffene Menschen nicht übergehen, z.B. hinter ihrem Rücken mit dem Betreuer über sie reden. Auch Pseudo-Freundlichkeit ist falsche Herangehensweise. Am besten sollte man Autisten gegenüber ebenso ehrlich kommunizieren und nicht gespielt überfreundlich sein. Ggf. ist es eine gute Idee mit Autisten, die man kennt, Kommunikationsregeln aufzustellen; insb. da er oder sie üblicherweise schlecht Mimik lesen könnte. Somit kann man Missverständnisse vermeiden.

Wegen der schlechten Aufklärung innerhalb der Fachschaften, wurde sich nun gefragt was wir tun können, um das Bewusstsein über Autismus zu schärfen?

Eine Idee ist es einen Infoflyer zu erstellen, wobei zuerst geschaut werden sollen, ob es nicht vielleicht bereits, welche dazu an der Uni gibt. Bei der Erstellung

müsste man jedenfalls vorsichtig sein und auf jeden Fall Spezialisten zu Rat ziehen. Kritikpunkte sind jedoch, dass Betroffene sich dann vorgeführt fühlen könnten und so nur mehr schadet als hilft. Es wird auch angemerkt, dass es womöglich besser wäre, Betroffene direkt anzusprechen, statt einen Flyer zu lesen, der einem sagt, wie man mit ihnen redet. Allerdings wird auch ergänzt, dass Autisten tendenziell größere Schwierigkeiten haben, darauf aufmerksam zu machen, dass sie eine autistische Tendenz haben, als dies etwa bei Personen mit körperlichen Behinderungen der Fall wäre.

Es gibt auch die Idee Informationen auf der Fachschaftswebsite zu verlinken oder eine Awareness-Veranstaltung zu geben. Man sollte sich aber allgemein mit einem (oder mehreren) bekannten Autisten absprechen, was sie darüber denken.

Unser Fazit: Man sollte generell, wenn man Menschen zuerst vielleicht etwas merkwürdig findet, darüber nachdenken, warum sie so sind und sie nicht direkt verurteilen. Kommunikation ist hier das Stichwort. Auch sollten wir schauen, ob Übungsleiter neben anderem über Autismus informiert werden. Sowas ist nicht die Aufgabe der Fachschaften und sollte von den Unis übernommen werden. Wir haben uns erstmal gegen Flyer oder eine Aufklärungsveranstaltung entschieden und eher für individuelle Hilfe, je nach Person.

## **AK CHE-Ranking**

**von Maria Matveev, Universität Bonn**

Auf dem AK zum CHE-Ranking fanden über dieses Austausch und Diskussionen statt. Außerdem wurde über die vergangenen Resolutionen zum CHE diskutiert. Das CHE ist ein von Centrum für Hochschulentwicklung konzipiertes, und von der Zeitschrift „die Zeit“ publiziertes Hochschulranking. Es nennt sich selbst das „umfassendste und detaillierteste Ranking deutscher Universitäten und Fachhochschulen“ (<http://www.che-ranking.de/cms/?getObject=42>). Diese Wichtigkeit und Präsenz zeigt sich auch darin, dass laut der Uni Darmstadt 1/3 der Studierenden das CHE-Ranking bei ihrer Standortwahl einbezogen haben. An dem Ranking gibt es methodische Kritik, etwa werden bei der Veröffentlichung einzelne Faktoren arbiträr gewichtet zusammengefasst. Ein großer Kritikpunkt ist die stellenweise geringe Anzahl an Befragten. Außerdem werden die Befragten durch die Uni beeinflusst. Es wird berichtet, dass Dozenten zum Teil das Ranking beworben haben, und die Studierenden aufgefordert haben, der eigenen Uni besonders gute Bewertungen abzugeben. Das führt zu der Frage, wie die Studierenden vom CHE erfahren und wie uni-intern damit umgegangen wird.

- In Bonn gibt es eine Email von der Verwaltung samt Erinnerungsmail.
- In Darmstadt wurden beim letzten Ranking der Bachelorstudierenden jeder zu einem Treffen eingeladen, auf dem es kostenlos Kaffee und Kuchen gab. Es wurde um ehrliches Feedback gebeten.
- In Erlangen gab es eine Email an die Studierenden, und 17 Teilnehmer.
- In Stuttgart wird den Studierenden suggeriert, dass das CHE keine Auswirkungen an der Uni haben wird, und echte Kritik intern bleiben soll. Aufgrund der Kritik gab es in der Vergangenheit immer wieder Boykottaufrufe. Besonders medienpräsent war die von der deutschen Gesellschaft für Soziologie 2012, welche den soziologischen Instituten an deutschen Unis empfahl, sich nicht länger am Ranking zu beteiligen. Dieser Aufruf wurde auch nach einer Überarbeitung der Methoden 2015 weiterhin aufrecht gehalten. Die KoMa 72 in Kiel verabschiedete eine Resolution, in welcher sie dazu aufruft, „auf eine Abschaffung des CHE-Rankings hinzuwirken, beispielsweise durch die Blockierung der Datenerhebung in den Fachbereichen oder Einflussnahme auf die relevanten Entscheidungsträger.“<sup>1</sup> Die KoMa 75 veröffentlichte eine Erklärung, dass sie die Resolution weiterhin unterstützen. Es wird über die Sinnhaftigkeit und Aktualität dieses Aufrufes diskutiert. Folgende Fragestellungen sind hierbei aufgekommen, und es ist zu beschriebenen Konsens gekommen.
- Finden wir generell Rankings sinnvoll? Vergleiche sind prinzipiell ok und sinnvoll, aber Rankings sind subjektiv. Studierende können schwer zwischen Unis vergleichen, da sie nur ihre eigene kennen. Man sollte sich lieber über Fakten informieren. Gleichzeitig regen Rankings Universitäten dazu an, sich in schlecht bewerteten, Bereichen zu verbessern, was durchaus positiv ist.
- Welche Auswirkungen hat es auf das Ranking, wenn viele Uni nicht mitmachen würden? Viele Studierenden informieren sich nicht so sehr, als dass ein Boykott von bekannten Uni stark auffallen würde. Wenn man eine Uni in Vorauswahl hat wundert man sich trotzdem, wenn diese fehlt. Ein Studierendenboykott scheint nur begrenzt effektiv, da dennoch Werte erhoben werden und man selten die Stichprobenmenge überprüft. Durch Boykott „guter“ Uni wirken „schlechtere“ Lehrstühle besser, was nicht im Interesse ist. Ohne Alternative ist ein Boykott sinnlos.
- Welche Auswirkungen hätte ein Studierendenboykott? Ein Studierendenboykott führt dazu, dass die Ergebnisse verfälscht werden. Eine Abschaffung des CHE-Rankings nach so einer Blockade ist unrealistisch. Gleichzeitig legitimieren wir das Ranking, in dem wir an ihm teilneh-

---

<sup>1</sup><https://die-koma.org/archiv/resolutionen/722-kiel/>



Das Holocaust-Denkmal im zentralen Berlin, das aus über 2700 Betonstelen besteht. Es erinnert an die über 6 Millionen ermordeten Juden in Europa.

men. Daher sollten wir auf eine Erhöhung der Objektivität des Rankings hinarbeiten. Ein Boykott ohne eine gute Alternative, die wir nicht haben, ist sinnlos.

Im Hinblick auf diese Ergebnisse wird über die alte Resolution diskutiert. Es wird festgestellt, dass über den Boykottaufruf Uneinigkeit herrscht, während wir Kritik am CHE Ranking und Hochschulrankings allgemein teilen. Die KoMa 83 wird dazu aufgefordert, an einer neuen Resolution mit aktuellen Primärquellen zu arbeiten.

## **AK Desinteresse StuRa/AStA/StuPa**

**von Paul Senf, TU Dresden**

Zu Beginn des AKs haben wir uns über die verschiedenen Strukturen über den FSREN in den einzelnen Bundesländern/Städten ausgetauscht. Dabei wurde festgestellt, dass es vor allem große Unterschiede in der Mitbestimmung der Fachschaften in den jeweiligen StuRä/StuPas gibt und sich dies auch auf die politische Agenda auswirkt. In einigen Bundesländern sind die Gremien sehr stark politisiert, während in anderen Fachschaftslisten bei der Wahl stärker abschneiden und so weniger politisch agiert wird.

Im Anschluss konzentrierte sich die Diskussion vor allem auf die möglichen Probleme, die sowohl Fachschaftsmitglieder, als auch andere Studierende, mit den StuRä oder ASten haben könnten. Das heißt insbesondere, warum so wenige

interessiert scheinen einerseits an der Arbeit überhaupt, andererseits auch sich selbst zu engagieren.

Nachdem wir diese Probleme gesammelt haben, haben wir versucht daraus Lösungen abzuleiten. Der Grundstein dafür ist für uns eine ordentliche Berichterstattung des jeweiligen Entsandten an den FSR. Außerdem entstand die Idee, dass die FSRe Infoveranstaltungen für ihre Studierenden machen können, bei denen Vertreter der jeweiligen Gremien eingeladen werden und in entspannter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen erzählen können, was gerade relevantes passiert. Weiterhin sollten die Gremien selbst eine Plenumssprechstunde anbieten, bei der interessierte Studierende vorbeikommen können und selbst Fragen stellen, was in den Plena so passiert ist. Somit hat man nicht nur das Ergebnis als Output, sondern kann sich auch über die Diskussion wie es zu diesem Ergebnis kam informieren. Doch nicht nur über das Plenum sollte informiert werden, sondern vor allem auch über die Strukturen, wie z.B. ein StuRa aufgebaut ist. Schon da mangelt es den meisten an Kenntnis, was die Hürde sich damit zu beschäftigen oder sogar sich zu engagieren höher macht. Wenn man einer recht engagierten Fachschaft in diesem Sinn angehört könnte man auch versuchen auf andere Fachschaften zuzugehen und sie ebenfalls für diese Themen zu begeistern.

## AK DSGVO extern

von Felix Graf, FSU Jena

Der AK DSGVO extern Nr. 2 traf sich auf der 82. KoMa als Arbeits-AK. Das Ziel des zweiten Treffens bestand darin, die im ersten Treffen erfassten Fragen zum Umgang mit der DSGVO zu klären. Hierfür bezog sich der AK auf die aktuellen Vorgaben der DSGVO, des KUG und GoDB. In Ermangelung eines Rechtsexperten konnte der AK jedoch zu einigen Fragen keine abschließende Antwort finden. Jene Antworten welche gefunden worden sollen den Studierendenvertretungen eine Orientierung zum Umgang mit der DSGVO geben, sind jedoch nicht rechtsverbindlich.

Die genauen Ergebnisse können nachgelesen werden auf der Wiki-Seite: <https://die-koma.org/komapedia/ak:gremienarbeit:dsgvo>

Da es sich bei der DSGVO um einen sehr komplexen Sachverhalt handelt, hat sich der AK DSGVOextern Nr. 2 darauf geeinigt, auf der KoMa 83. wieder einen AK zu diesem Thema einzureichen.

Weiterhin wurde sich im Bewusstsein der bevorstehenden Einführung der ePrivacy Verordnung geeinigt, zu diesem Thema ebenfalls einen AK auf der KoMa 83 einzureichen.

## **AK Lehre in Berufungskommissionen**

**von Matthis Leicht, TU Dresden**

Es wurde der Fachschaftsleitfaden namens G.U.I.D.E. vorgestellt, welcher innerhalb der letzten zwei Jahre durch eine Projektgruppe des StuRas der TU Dresden erarbeitet wurde.

Das Konzept zielt darauf ab, für alle Engagierte in der Studierendenschaft und im Besonderen in der Fachschaftsarbeit eine Basis an Informationen in einem Heft bereit zu stellen. Diese umfassen die akademische und studentische Selbstverwaltung. Des Weiteren enthält der G.U.I.D.E. Anleitungen, Vorschläge, Beispiele und Tipps für die praktische Fachschaftsarbeit. Er ersetzt ausdrücklich nicht das gesammelte spezielle Wissen der einzelnen Fachschaften, sondern konzentriert sich eher auf grundlegende Aspekte. Die Hauptzielgruppe sind neue Engagierte in der Fachschaftsarbeit, um diesen den Einstieg in ihre Tätigkeit zu erleichtern. Der G.U.I.D.E. ist aber auch dazu geeignet, einen Einblick für Interessierte oder neue Impulse für Mitglieder, welche schon länger dabei sind, zu bieten.

Das Konzept wurde im AK diskutiert. Alternativen dazu wären z.B. verschiedene Hefte für die einzelnen Bereiche, da das Heft mit 68 Seiten als sehr umfangreich betrachtet wurde.

## **AK Fachschaftenkiosk**

**von Julian Gebken, Universität Bremen**

Der AK war ein Austausch AK und diente der Sammlung von Systemen wie ein Fachschatskiosk geführt werden kann. Angestossen wurde er dadurch, dass Befürchtet wird, dass es Probleme mit der Uni oder dem Studierendenwerk geben kann.

Da niemand die genaue rechtliche Lage eines solchen Angebots kennt, werden in diesem Bericht keine Unis namentlich genannt.

Die unterschiedlichen Angebote reichten von Süßigkeiten über frischen Kaffee bis zu Tiefkühlpizza. Teilweise wird nur Fachschaftsintern aber meistens offen für alle Studenten angeboten. Bezahlt wird bei allen in Bar oder über eine Kasse des Vertrauens, die Preise liegen dabei aufgerundet über den Einkaufspreisen. Im Austausch haben wir folgende Probleme zusammengetragen:

- Teilweise werden Waren nicht bezahlt oder es verschwindet Geld
- die Rechtslage über das führen von so einem Angebot ist niemandem richtig klar



Die Weltuhr auf dem Alexanderplatz. Nicht nur Physiker, auch Mathematiker interessieren sich für die vierte Dimension.

- insbesondere werden damit eventuell Rechte des Studierendenwerkes verletzt
- in Fachschaften die alle Finanzen ihrer Veranstaltungen vollständig auf-führen müssen ist es schwierig den Studenten erwirtschaftete Gewinne zurückzugeben
- der Kiosk wächst stark und zieht damit auch immer mehr Aufmerksamkeit auf sich.

Wir haben geguckt ob wir zu diesen Problemen Lösungen finden können, aber es gab leider nur wenige Ideen dazu.

Gegen das Verschwinden von Geld oder dem nichtbezahlen der Waren wird es in manchem Fachschaften so gehandhabt, dass die Kasse an einem ungewöhnlichen Ort steht und die Sachen direkt bei einem Fachschaftler bezahlt werden müssen.

Zu der Rechtslage konnte niemand wirklich etwas sagen, aber an manchen Unis ist der Verkauf inoffiziell vom Studierendenwerk genehmigt.

Es wurde vorgeschlagen Gewinne an die Fachschaft zu Spenden oder damit indirekt Veranstaltungen zu fördern indem Verbrauchsgüter (z.b. Grillgut) gekauft werden.

Auch die Möglichkeiten den Kiosk wieder zu verkleinern wurden besprochen. Es wurde vorgeschlagen das Kontingent oder die Auswahl zu reduzieren.

## **AK Fachschaftsklima**

**von Bino Nolting, Uni Bremen**

Da an der Universität Bremen derzeit ein miserables Klima in unserem StuGA herrscht, haben wir uns überlegt, einen Austausch-AK ins Leben zu rufen, bei dem wir gemeinsam Probleme zusammengetragen haben, die zu einer angespannten und demnach auch ungewünschten internen Atmosphäre führen. Außerdem haben wir uns Gedanken gemacht, wie man diesen Problemen vorbeugen kann und wie man sie wieder beheben oder zumindest eindämmen kann.

Es stellte sich ziemlich schnell heraus, dass die meisten Fachschaften in diesem Arbeitskreis anwesend waren, weil sie von ähnlichen Probleme wie wir betroffen sind. Konkret haben wir festgestellt, dass alle gesammelten Probleme in die folgenden drei Kategorien eingeordnet werden können:

1. Probleme, die sich auf schlechte Kommunikation zurückführen lassen.
2. Persönliche Animositäten, die im während der Fachschaftsarbeit ausgeübt Amt ausgetragen werden.
3. Unterschiedene Vorstellungen davon, nach welchen Idealen die eigene Fachschaft zu handeln hat.

Weiterhin stellten wir fest, dass die schlechte Kommunikation bzw. die Art und Weise, auf die kommuniziert wird, die beiden anderen großen Probleme begünstigt

Es hat sich herausgestellt, dass es generell empfehlenswert ist, gewisse Kommunikationsregeln festzulegen und mit allen Mitgliedern der Fachschaft gemeinsam zu beschließen. Ein Wochenende wegzufahren, um an solchen Grundlegenden Konzepten oder auch der allgemeinen Arbeitsweise miteinander zu arbei-



Die Lanyards für die Badges der Teilnehmer sind für die Ankunft vorbereitet.

ten, hat sich dabei an einigen Hochschulen bereits bewährt. Hat man solche Kommunikationsregeln erstmal festgelegt und sind alle Mitglieder mit ihnen einverstanden, so ist von allen konsequent darauf zu achten, dass diese Regeln eingehalten werden. Das heißt im Konkreten, dass man sich zum Einen bemüht, die Regeln immer einzuhalten, zum anderen aber auch Personen darauf hinweist, wenn sie es nicht tun.

Als anderen wichtigen Punkt ergab sich, dass eine gute Redeleitung auf Sitzungen viele Probleme beseitigen kann. Man könnte als Fachschaft darüber nachdenken, Redeleiterseminare zu besuchen, damit man möglichst viele Leute zur Verfügung hat, die eine Sitzung anleiten und moderieren können und dabei den Fokus auf dem Wesentlichen halten können, sodass persönliche Feuden in einer Sitzung keinen Raum mehr erhalten.

Vor allem jedoch empfehlen alle Fachschaften, derartige Probleme, seien sie auf persönlicher oder professioneller Basis gefußt, auf jeden Fall aktiv anzugehen, da sie der Arbeit ansonsten langfristig in hohem Maße schaden werden.

## AK Fachschaftszeitungen

von Florian Guski, TU Darmstadt

Als Fortsetzung zum AK bei der 81. KoMa in Wien hat erneut ein AK zum Thema Fachschaftszeitungen getagt. Bei dem sehr produktiven Austausch-AK wurden mögliche Inhalte diskutiert, welche man in eine Fachschaftszeitung rein tun kann. Beispielsweise Inhalte, wie wichtige Informationen, diverse Vorstellungen, Rätsel oder Umfragen. Auch wurde sich über verwendete Medien und Tools ausgetauscht, genauso wie über rechtliche Rahmenbedingungen zu Fachschaftszeitungen.

Außerdem wurde ein Mailverteiler zu Fachschaftszeitungen angelegt<sup>2</sup> und ein Git zum Austausch von Rätseln und Templates wurde eingerichtet.

## AK Gleichstellung

von Peter Fürstenau, Universität Darmstadt

Die TU Darmstadt berichtet von den Problematiken, welche sie mit der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Uni sehen. Dazu gehören Dinge, wie

- Konzentration auf prestigeträchtige Projekte,
- Missachtung der Bedürfnisse von Frauen in anderen Fällen,
- Nicht-Anhörung Beschuldigter, sondern
- Blindes Vertrauen in vorgebrachte Beschwerden, sowie
- Eintritt für eine Zensur.

Diese Probleme treten mit den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten des Fachbereiches Mathematik der TU Darmstadt nicht auf, und auch an anderen Unis gibt es nur zum Teil vereinzelt ähnliche Probleme.

Es werden Lösungsansätze debattiert, aber im Grunde keine gefunden, außer die Kommunikation aufrecht zu erhalten und zu versuchen, offen über die Problematiken zu reden.

---

<sup>2</sup><https://mail.mathematik.uni-kl.de/mailman/listinfo/fszeitung>

## AK NRW Gesetz

von David Muff, Uni Bayreuth

Ziel des AKs war es sich über geringe Wahlbeteiligungen der Studierenden an den Hochschulwahlen auszutauschen und Möglichkeiten zur Verbesserung erarbeiten. Nach einem Austausch über die verschiedenen Abläufe der Hochschulwahlen stellte der AK mögliche Gründe für eine geringe Beteiligung der Studierenden an den Hochschulwahlen zusammen. Darunter fallen:

- Ein schlechter Ruf des AStA/StuPa/StuRa, da er als wirkungslos wahrgenommen wird.
- Eine geringe Verbreitung von Wahllokalen, welche es nicht ermöglicht in jedem Gebäude wählen zu gehen und zu Stosszeiten zu Schlangenbildung führen kann, was viele Leute abschreckt.
- Viele Studierende sind von den häufigen Aktionen um die Wahl genervt und wollen nicht immer wieder auf das Thema angesprochen werden.
- Den Hochschulgruppen gelingt es nicht ihr Wahlprogramm genug Menschen nahe zu bringen.

Der AK suchte daraufhin nach effektiven Lösungsmöglichkeiten. Dabei wurde folgende Liste erarbeitet (Auszüge):

- Der Nutzen von Wahlplakaten wird immer wieder in Frage gestellt, weshalb sie nur als bedingt effektiv gelten.
- Die Vorstellung der Fachschaft und der Hochschulgruppen in oder direkt im Anschluss an Vorlesungen gelten als sehr erfolgreich.
- Belohnungsaktionen (z.B. Waffeln und Kaffee **nach** dem Wahlgang) werden als wirkungsvoll wahrgenommen.
- Flyern in Maßen gilt als sinnvoll, da sonst oben genanntes Problem der genervten Studierenden begünstigt wird.
- Kreideaktionen um auf Wahllokale aufmerksam zu machen gelten ebenfalls als effektiv.
- Manche Fachschaften haben gute Erfahrungen damit gemacht, Professoren darum zu bitten, die Wahl auf Ihren Übungszetteln zu erwähnen.
- Wahlshuttles, welche die Studierenden direkt nach den Vorlesungen abfangen und bitten wählen zu gehen, gelten als besonders sinnvoll.
- Ein Wahl-o-Mat könnte sich als nützlich erweisen, allerdings gab es noch nicht genug Erfahrungsberichte, um sich diesbezüglich eine Meinung bilden zu können.



Der Reichstag mit dem Plenarsaal des deutschen Bundestags.

## **AK Interesse an Fachschaftsarbeit**

von Christine Schulze, FSU Jena

In diesem AK wurden zusammengetragen, auf welche Weise die Fachschaften neue Studenten, vor allem Erstis und Zweitis, für die Fachschaftsarbeit gewinnen können. Schnell war man sich einig, dass es mehrere Gründe für einen Eintritt in die Fachschaft gibt. Der Großteil der neuen Mitglieder wurden jedoch durch Veranstaltungen gewonnen. Gremienarbeit eignet sich hier für dich ganz so gut. Man sollte vor allem darauf achten, neuen Mitglieder alte Hasen als Unterstützung an die Hand zu geben.

## AK KIF-Resos

von Christine Schulze, FSU Jena

Auf der KIF 46.0 wurden einige Resolutionen verfasst. Wir haben sie uns angeschaut und sind zu folgendem Ergebnissen gekommen:

1. Anpassung BAföG an reale Lebens- und Studienverhältnisse:  
Der Resolution wurde sich nicht angeschlossen.
2. Elektronische Wahlen  
Die KoMa will sich dieser Resolution nicht anschließen, da sie nicht über spezifische informatische Themen diskutieren will.
3. Polizeiaufgabengesetz Bayern und Polizeigesetz Nordrhein-Westfalen  
Die Resolution wurde verworfen.
4. Besetzungen von Findungskommissionen in Niedersachsen  
Der Resolution wurde sich nicht angeschlossen.
5. Ablehnung Sponsoring und Werbung Lehr-/Lernräume  
Der Resolution wurde sich nicht angeschlossen.
6. Überwachung an Hochschulen  
Der Resolution wurde sich nicht angeschlossen.

## AK Lehre in Berufungskommissionen

von Stefan Aschatz, Uni Augsburg

In dem AK fand ein Austausch zum Thema Lehre in Berufungskommissionen statt und es wurde ein Resolutionsentwurf erstellt.

Die zentralen Fragen waren:

- Wie stellt man die Qualität der Lehre in einer Berufungskommission fest?
- Wie wird die Betreuungseignung abgebildet?

Es wurde sich zuerst über den aktuellen Stand und Aspekte guter Lehre ausgetauscht. Als gute Maßnahmen wurden Lehrproben identifiziert. Durch Lehrproben kann man sowohl den Stil der Bewerber, als auch die Qualität von Erklärungen und Reaktionen auf Fragen besser einschätzen. Um dies leisten zu können, sollten Lehrproben wie eine Vorlesung strukturiert sein, möglichst lange dauern, im Voraus angekündigt werden und es sollte von Studierenden Feedback eingeholt werden.

Daneben sind gut gewählte Fragen im Bewerbungsgespräch weitere gute Möglichkeiten, um die Lehrqualität einschätzen zu können. Bei diesen sollte eben-



Zu vielen Zeiten sind kostenlose Führungen möglich.

falls bedacht werden, dass das ganze Lehrkonzept des jeweiligen Bewerbers abgefragt wird.

Es wurden daraufhin einige Gründe für die Notwendigkeit dieser Maßnahmen formuliert. Schlechte Lehre hat negative Auswirkungen auf weiterführende Veranstaltungen, da grundlegende Kenntnisse und Eignung nicht ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Im selben Zuge ist die fachliche Qualität von zukünftigen Masterstudenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Doktoranden maßgeblich von der Qualität der Lehre abhängig. Gute Lehre ist darüber hinaus ein wesentlicher Einflussfaktor für den Studienerfolg und erhöht somit die Attraktivität der jeweiligen und konsekutiven Studiengänge.

Resultierend aus den Ergebnissen des Arbeitskreises wurden folgende Forderungen zusammengestellt: Eignung im Bereich der Lehre und im Speziellen der Betreuung muss im Kriterienkatalog der Berufungskommission und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Es sollen vorlesungsnahe und hochschulöffentliche Lehrproben mit anschließender Evaluation seitens der Studierenden durchgeführt werden. Es muss explizit auf Eignung zur Betreuung gegenüber den Studierenden geachtet werden.

Eine anschließend verfasste Resolution war nicht konsensfähig.

## AK Master-Erstis

von Albert Piek, Universität zu Lübeck

Im Arbeitskreis wurde sich über den Umgang mit Master-Erstsemestern ausgetauscht, insbesondere über die Möglichkeiten der Integration von Studis, die von anderen Universitäten kommen. Besprochen wurde die aktuelle Situation an den Hochschulen der anwesenden Teilnehmern. Die auftretenden Probleme wurden gesammelt. Im Anschluss wurden mögliche Veranstaltungen / Aktionen für Master-Erstis gebrainstormt.

Sammlung der Probleme:

- Wer beginnt den Master? Schwierigkeiten der Datenaquise
  - Mastereinführung ist auch im Sinne der Institute, möglicherweise Studidaten über die Institute erfragen
  - Zu Master(pflicht)veranstaltungen gehen, Anzahl der Pflichtveranstaltungen ist jedoch sehr variabel, falls vorhanden
  - Organisation möglicherweise über Messengergruppen möglich
  - Vorgegebene Mailinglisten Nutzen
  - Dekanat direkt fragen
- Schwierige Vernetzung von internen und externen Master-Erstis
  - Es gibt kaum Interesse bei den Internen
  - Die Einschreibzeitpunkte von internen Bewerbern variieren stark
  - Veranstaltungen erst etwas später durchführen, wenn viele sicher eingeschrieben sind
- Es gibt oft nur sehr wenige Master-Erstis
  - Fakultäts- / Hochschulweit zusammenarbeiten?

Sammlung von möglichen Veranstaltungen

- International Dinner (bei vielen Internationalen Externen)
- Master-Welcome-Abend (freie Getränke / Snacks)
- Master-Gruppe für Stadtrallye
- Eigene Mastergruppen in Vorwochenveranstaltungen organisieren (Kneipentour,...)
- Spieleabende / Pen and Paper
- "Nudelabend"(gemeinsames Essen)
- Brunch / Waffeln / Frühstück
- Dinner- / Cocktailhopping für Master

- Spezielle Stadtrallye, die auch für die Internen interessant ist
- Gemeinsame Wanderung / Fahrradtour
- nicht nur Trinkveranstaltungen!
- Kennenlerngrillen
- Sportfest
- Mörderspiel-Variation

## **AK Nachhaltigkeit im Lehramt**

von **Christine Schulze, FSU Jena**

In Bonn wurde in einer Umfrage bemerkt, dass Studierende ihm Lehramt erhebliche Wissenslücken in den Grundlagenmodulen haben. Dieses Problem fällt nicht nur in Bonn auf. Als Gründe werden gemeinsame Vorlesungen mit Bachelor-Studenten genannt sowie eine enorme Doppelbelastung durch das Lehramtsstudium. Hinzu kommt, dass Lehrämter immer wieder mit Vorurteilen zu kämpfen haben. Diese gehen nicht nur von den Studenten aus, sondern oftmals auch von Dozenten. Fachschaften können dafür sorgen, dass beide Gruppen untereinander vernetzt werden und aktiv gegen diese Vorurteile angehen.

## **AK Networking**

von **Ronald Hund, TU Dortmund**

Bei einem gemütlichen Zusammenkommen auf der Terasse des Tagungsgebäudes tauschen die Tagungsteilnehmer\*innen sich über ein bevorzugtes Medium zur Haltung der geschaffenen Kontakte aus. Nach diverser Kritik an einer Vielzahl von social media Produkten, wurde festgestellt, dass es vermutlich keinen Kommunikationsweg, mit Ausnahme einer Mailliste gibt, die für alle Teilnehmenden umsetzbar wäre.

Es wird sich darüberhinaus ausgetauscht, ob die KoMa einen Kommunikationsweg zu diesem Zweck zu ihrem offiziellem Medium ernennen soll. Diese Diskussion wurde in das Abschlussplenium getragen und wurde, wegen einer Vielzahl von Bedenken, vom Plenum abgelehnt, sodass das Halten der Kontakte auch weiterhin nicht zentralisiert wird.

## **AK Online-Eval**

**von Nico Albers, Universität Hamburg**

Nachdem die papierbasierte Evaluation in Hamburg immer aufwändiger wurde, wollten wir gerne Erfahrungen und Informationen zu webbasierten Evaluationen austauschen.

Neben dem in Hamburg nun praktizierten Modell einer kombinierten Evaluation (Multiple-Choice-Fragen onlinebasiert, Freitextbögen textbasiert) berichteten die Anwesenden sowohl von Online- als auch von klassischen Evaluationen.

Kritisch wurden Online-Evaluation insbesondere in Hinsicht auf die Erfahrung geringerer Rücklaufquoten und Anonymität (je nachdem, ob die Personen durch individuelle Umfragen identifiziert werden können) bewertet. Weiter besteht die Möglichkeit für Kommilitonen, digitale Mitteilungen hierüber zu verpassen, allerdings können auch Kommilitonen partizipieren, die keine Möglichkeit zur Teilnahme an der Vorlesung zu dem Zeitpunkt der Evaluation haben. Positiv fiel neben der Zugänglichkeit und dem geringeren Papierverbrauch auch auf, dass der Arbeitsaufwand für die Fachschaften deutlich gesunken ist, da Bögen nicht mehr eingescannt und unter Umständen sogar abgetippt werden müssen. Weiter können an manchen Standorten auch die Übungsgruppenleiter digital eigene Fragen hinzufügen.

Einige Teilnehmer berichteten weiter, dass nach kurzer Zeit zu klassischer Evaluation zurückgekehrt wurde, andere dass es Mischsysteme gibt in denen sich Dozierende die durchgeführte Form aussuchen können.

Im weiteren Verlauf des Arbeitskreises wurde sich zu Evaluationen im Allgemeinen ausgetauscht. Im Zuge dessen wurden einige Fragebögen verglichen und beschlossen, die Teilnehmer der gesamten KoMa82 im Nachgang der KoMa um das Zusenden weiterer Bögen zu bitten. Diese werden der nächsten KoMa gesammelt zur Verfügung gestellt, um eine Auswertung und Zusammenfassung für einen Folge-AK zu ermöglichen.

## **AK O-Wochen-Finanzierung**

**von Daniel Kramer, TU Darmstadt**

Der AK Finanzierung Orientierungswoche hat sich mit dem Ziel getroffen, auszutauschen, wie die Einführungsveranstaltungen für Erstsemester\*innen finanziert werden, aufgeworfen wurde das Thema durch die unklare Finanzierung an der TU Darmstadt. An vielen Unis, etwa in Duisburg/Essen, Greifswald und Osnabrück übernimmt der AStA einen nicht unerheblichen Teil der Kosten. Auch sind oft einige Tutoren am Fachbereich eingestellt, deren Gehalt dann



Unter anderem ist das Dach des Reichstag mit der modernen gläsernen Kuppel betretbar.

am Ende unter allen Helfern aufgeteilt wird und die Fachschaftenkonferenz bezuschusst ebenfalls einige Owon. Es wurden einige Tips gegeben, wie man Kosten senken und mehr Einnahmen generieren könnte, etwa durch Teilnehmerbeiträge oder Verkauf von Alkohol.

## AK Prüfungsversuche

von Nico Albers, Universität Hamburg

Nachdem bereits auf der vorangegangenen KoMa81 in Wien der AK Studiendauer tagte und über Zwangsexmatrikulation (beispielsweise infolge von Überschreitung von einer Maximalstudiedauer oder Prüfungsversuchbegrenzung) sprach, wollten wir die Thematik in mehreren Sitzungen des AK "Prüfungsversuche" erneut aufgreifen und konkret erörtern, welche Probleme eine Begrenzung hervorrufen und wie diese möglicherweise gelöst werden können.

Nach einem kurzen Austausch haben wir uns entschieden, eine Reso zu formulieren, die fordert, eine Beschränkung der Wiederholungsmöglichkeiten für Prüfungen abzuschaffen". Dies wurde mit individuellen Lernwegen begründet, denen ein Studierender begegnet, und inwiefern dabei auftretende Probleme

für das erfolgreiche Bestehen des Studiums wegen fachlicher oder aber wegen nicht fachlicher Hürden auftreten.

Diese Probleme wurden unserer Auffassung nach in dem Sinne deutlich, dass eine Beschränkung von Prüfungsversuchen den langfristigen Lernerfolg beeinträchtigt und den Fokus auf eine rein prüfungsorientierte und nicht nachhaltige Vorbereitung zur Prüfung lege. Wir haben weiter festgehalten, dass drohende Exmatrikulation kein sinnvoller Motivator ist und wir insbesondere eigenständiges und freies Studieren fördern wollen.

Auf dem Weg zu diesem Resolutionsentwurf wurden die in Wien gesammelten Punkte zusammengetragen und -gefasst sowie um eine ausführliche Stellungnahme aus Bielefeld ergänzt; dort gibt es seit einiger Zeit erfolgreich keine Beschränkung mehr.

Im Nachgang wurde die Thematik von Teilnehmern des AKs in hochschulpolitischen Gremien und Organisationen eingebracht, so hat der StuRa Dresden eine solche Forderung verabschiedet und auch die Juso-Hochschulgruppen fordern bundesweit im Rahmen ihrer Kampagne SStudier doch wie du willst! eine Abschaffung.

## **AK Repetitorium**

**von Martin Alt, Uni des Saarlandes**

Die Universitäten von Freiburg, Göttingen, Konstanz und des Saarlandes stellen ihre Konzepte bezüglich Repetitorien zur Vorbereitung auf Nachklausuren vor. Dabei sind die Handhabungen durchaus verschieden. So werden an einigen Universitäten die Repetitorien von der Fakultät organisiert und finanziert, während diese Aufgaben an anderen Orten von den jeweiligen Fachschaftsräten übernommen werden. Auch ein Angebot eines wöchentlichen Repetitoriums während der Vorlesungszeit existiert mancherorts.

Für die Universitäten, an denen die Durchführung und somit auch die Finanzierung Aufgabe der Fachschaftsräte ist, wurde eine nachhaltige Möglichkeit gesucht, Gelder sowie motivierte Repetitoren zu mobilisieren. Dabei wurden unter Anderem die Möglichkeit der Beantragung von Qualitätssicherungsmitteln und die Verwendung von Preisgeldern in der Lehre vorgestellt.

## AK Schulpraxis im Lehramtsstudium

von **Christine Schulze, Uni Jena**

Auslöser dieses AKs war das schlechte Abschneiden der Uni Jena im CHE-Ranking unter dem Punkt Schulpraxis im Studium. Ziel war das Austauschen über die einzelnen Systeme der Schulpraxis, die an Universitäten und Hochschulen bestehen.

Die Fachschaftsvertreter tauschen sich über die Situation an ihren eigenen Hochschulen aus.

Jena (Staatsexamen (StEx)):

- Vor Beginn des Studiums bzw. bis Ende des 2. Semesters müssen 320h Arbeit mit Kindern absolviert werden (Ort dabei egal)
- Im 5. oder 6. Semester Praxissemester (4 Tage Schule, 1 Tag Uniseminar) – mind. 20h pro Fach unterrichten, mind. 30 Hospitieren

Bonn (Bachelor/Master(B/M)):

- früher Eignungspraktikum, jetzt Eignungs- und Orientierungspraktikum (5 Wochen im Bachelor)
- im Bachelor keine weitere Didaktik
- im Master Praxissemester mit Vorbereitungs- und Begleitseminaren und allgemeinen Fachdidaktik
- Bildungswissenschaften (BiWi) gefühlt sinnlos

Potsdam (B/M):

- im Bachelor 2 Wochen Orientierungspraktikum und 30 Stunden Pädagogische Psychologie Praktikum (an etwas anderem außer Schule) und Fachbezogene Tagespraktika
- im Master Praxissemester ähnlich zu den bereits genannten, 25h pro Fach unterrichten, 16h hospitieren

Kaiserslautern(B/M):

- im Bachelor 2 mal 3 Wochen Praktikum an zwei unterschiedlichen Schulformen
- 2 mal 3 Wochen pro Fach Vertiefungspraktikum, mind. 1 Stunde selber halten (wie viel wirklich, ist stark Schulabhängig), Betreuung nicht durch Uni sondern Studienseminar
- eine vertiefende Didaktik im Master

Darmstadt (StEx):

- 2 Orientierungspraktika im Bereich Wirtschaft und Soziales (nach Möglichkeit vor Studium)
- freie Praktika mit Begleitseminar (bereiten nicht wirklich vor)
- im Studium Thematisierung der Vorbereitung von Hausaufgaben, Klausuren etc.

Wuppertal (B/M):

- ein Schulpraktikum im Bachelor, im Master etwas mehr
- im Master Beschwerden über mangelnde Vorbereitung

Erlangen (StEx):

- 3 Wochen Orientierungspraktikum, dabei Gespräche mit Lehrern verpflichtend
- Lernwerkstadt - ein Jahr lang einmal pro Woche in Schule und macht da von einem Lehrer betreuten Unterricht

Bremen (B/M):

- Orientierungspraktikum, Praxisorientierte Elemente in Didaktik Förderprogramm an Schulen durchgeführt

PH Ludwigsburg:

- nach 1. Semester Einführungs- und Orientierungspraktikum
- BiWi Veranstaltung zum Unterricht planen
- im Bachelor Blockpraktikum mit mind. 20 Unterrichtsstunden
- im Master Semesterpraktikum, 120h Hospitieren, mind. 30h unterrichten
- Fachdidaktik parallel zu Fachvorlesung

Dortmund (B/M):

- ähnlich wie an restlichen Unis in NRW
- freiwillige gute und nützliche Workshops, von denen kaum einer was weis

In der anschließenden Diskussion wird der Nutzen und Stellenwert der Fachdidaktik im Vergleich zu den Fachwissenschaften diskutiert. Wenn sich der Didaktik Anteil erhöht, verringert sich das Fachwissen der Studenten. Außerdem wird festgestellt, dass Planung von Unterricht und "Lehrproben" nur dann wirk-

lich was bringen, wenn sie vor Schülern gehalten werden. Vor einer Gruppe von erwachsenen Studenten zu halten, Simuliert nicht annähernd die reale Situation. Außerdem ist es problematisch, dass Fachwissenschaften und Didaktik selten aufeinander abgestimmt sind. Während der Diskussion stellt sich heraus, dass die Unzufriedenheit der Studenten weniger an der Form der Schulpraxis sondern eher an den Bildungswissenschaften liegt. Diese haben zwar die Möglichkeit, didaktisches Fachwissen in einen fächerübergreifenden Kontext zu setzen, nutzen dies aber so gut wie nie. Somit werden diese Veranstaltungen als Zeitverschwendung angesehen und wenig besucht. Zusammenfassend wurde festgehalten, dass Schulbezug im Studium sehr viel von der „Ideologie“ der Universitäten und mit der persönlichen Einstellung der Professoren zu tun hat. Das größere Problem bilden hier die Bildungswissenschaften. Diese sind aber meist unabhängig von den Fachwissenschaften in den Ordnungen verankert.

## **AK Schweigefuchs**

von **Johanna Schneider, TU Wien**

Im Zuge des immer stärkeren Wachstums der antisemitischen, rechtsradikalen Gruppierung der „Grauen Wölfe“ haben wir über die negative Belegung des Zeichens des „SSchweigefuchses“ diskutiert. Die „Grauen Wölfe“ verwenden dieses Zeichen als ihr weltweites Wiedererkennungszeichen. Durch die gestärkte Medienpräsenz dieser Gruppierung wird dieses Zeichen vor allem in seiner negativen Bedeutung in der Öffentlichkeit immer bekannter.

Es ist mittlerweile so sehr verbreitet, dass der „Schweigefuchs“ in didaktischen Einrichtungen oft keine Verwendung mehr findet und sogar von dessen Nutzung abgeraten wird.<sup>3</sup> Im Gegensatz zu Deutschland ist es in Österreich eher unüblich den „Schweigefuchs“ an didaktischen Einrichtungen zu verwenden, wodurch er fast ausschließlich mit den „Grauen Wölfen“ in Verbindung gebracht wird.

Einige KoMatiker\*Innen fühlen sich dadurch auf der Konferenz nicht mehr wohl, u.a. weil wir das Symbol auch in der Öffentlichkeit nutzen.

Dies regte die Diskussion zur Sensibilisierung bezüglich der möglicherweise negativ besetzten Symbolik verwendeter Handzeichen sowie die Suche nach einem neuen geeigneten Kommunikationssymbol an. Die Anforderungen an ein solches Symbol umfassen unserer Meinung nach vor allem, die eindeutige Abgrenzung von anderen genutzten Handzeichen, die deutliche Sichtbarkeit in alle Richtungen sowie die Benutzerfreundlichkeit. Nach ausführlicher Überlegung einigten wir uns auf die Verwendung des im Anhang abgebildeten Schweigezeichens, welches obige Anforderungen erfüllt.

---

<sup>3</sup>[https://schwaebische.de/\\_arid,10656181.html](https://schwaebische.de/_arid,10656181.html)



Im Inneren ermöglicht ein Rundgang einen Panoramablick über die Stadt.

Im Abschlussplenum hat sich die 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) dafür ausgesprochen den Schweigefuchs durch das neue Schweigezeichen, die „Schweigeschildkröte“ zu ersetzen und auf der nächsten KoMa einen Arbeitskreis zum Thema „Handzeichen“ abzuhalten.

## **AK Studienkommission**

**von Christine Schulze, Uni Jena**

Der Austausch-AK fand auf Initiative der Uni Jena statt. Grund dafür war, dass die Studienkommission (StuKo) in Jena in ihrer Arbeit kaum bis gar nicht die Interessen der Studierendenschaft vertritt. In Jena besteht die StuKo aus dem Studiendekan als Vorsitzenden, weiteren drei Hochschullehrern, zwei Studierenden und einem akademischen Mitarbeiter. (Grundordnung §25 (7)) Die Mitglieder werden vom Fakultätsrat entsandt. Ideen der Studierenden werden von den Professoren nicht beachtet. Unter anderem aufgrund von verschiedenen Auffassungen bezüglich der Aufgaben der StuKo. Zu diesen sagt die Grundordnung lediglich: „Die Studienkommission unterstützt den Dekan bei der Erfüllung seiner Aufgaben.“

Die anderen Fachschaften berichten zu Beginn aus ihrer StuKo. In Dresden bestehen laut Grundordnung 50% aller Mitglieder aus Studenten. In Kaiserslautern erfolgt eine Aufteilung zu je 1/3 auf alle Statusgruppen. Die Grundordnung schreibt hier vor, dass in keinem Ausschuss eine Statusgruppe eine alleinige Mehrheit haben darf.

An allen Universitäten hat die StuKo nur eine beratende bzw. unterstützende Funktion für den Fakultätsrat. Im Ernstfall wäre es als möglich, dieses Gremium zu übergehen. In anderen Unis wurden Aufgaben wie Sicherstellung des Lehrangebots, fachliche Studienberatung, Stundenplanvorbereitung bis hin zu einem Initiativrecht im Fakultätsrat in den Hochschulgesetzen festgelegt. In Jena wird jedoch durch das Thüringer Hochschulgesetz nur die Unterstützung des Studiendekans festgeschrieben.

Alle Beteiligten fanden es sehr interessant, die Funktionsweise dieses Gremiums an anderen Universitäten kennenzulernen. Die Uni Jena konnte einige Ideen zur Lösung ihres Problems gewinnen. So soll z.B. nach einem Weg gesucht werden, die Anzahl an Studierenden in diesem Gremium zu erhöhen oder das Gespräch mit einzelnen Professoren zu suchen.

## **AK Teambuilding im Fachschaftsrat**

**von Adrian Rettich, TU Kaiserslautern**

Aufbauend auf dem AK Teambuilding der letzten KoMa (Wien) haben wir uns weiter über das Thema ausgetauscht. Insbesondere wollten wir Erfahrungsberichte von Fachschaften sammeln, die die in Wien besprochenen Ideen inzwischen ausprobiert haben.

Die Rückmeldung war insgesamt positiv: Unter anderem wurden Fachschaftswochenenden, Stammtische, Erstsemester-Fahrten und Vernetzung über Chatprogramme ausprobiert. In Wien wurden gute Erfahrungen mit einem Plakat mit konstruktiv formulierten Verhaltensrichtlinien gemacht. In manchen Fachschaften gibt es eine eigene Kommission für Spaß und Teambuilding.

Weiterhin wurden einige neue Vorschläge gesammelt, zum Beispiel Aktionen wie Escape Rooms oder Wichteln.

## **AK Umgang mit Depressionen/Burnout/Belastungsstörungen**

von Jasmin Sophie Pusch, Uni Potsdam

Nach einem Austausch von Erfahrungen haben wir uns damit auseinandergesetzt, welche Tipps auf den Ratgeber für die Fachschaft und welche auf den für den FSR raufkommen. Wichtig ist, dass der Leitfaden nicht zu strikt verfasst wird, da das Krankheitsbild der Depression individuell erlebt wird. Auch soll auf Anlaufstellen verwiesen werden. Denn kein Fachschaftsmitglied ist die Seelsorge und das soll auch nicht Ziel sein. Ziel ist hingegen eher, über die Krankheitsbilder aufzuklären und das Umfeld dafür zu sensibilisieren. Ergänzend zu dem Ratgeber soll auch ein Gespräch innerhalb des FSRs geführt werden. Gegebenenfalls sollen auch Vertrauenspersonen, wie einiges FSRs sie haben, an Schulungen teilnehmen.

Nachdem der Ratgeber erstellt wurde, soll dieser an eine Fachperson gegeben werden, die diese durchliest. Danach kann dieser veröffentlicht werden.

Dies sind die Tipps, die auf jeden Fall eingearbeitet werden sollten:

- Begriffe „krank“, „gesund“, „normal“ vermeiden. Begriffe wie „Betroffene“ usw. verwenden (v.a. bei Fremdanweisungen) [charakterbedingt] (FSR) & (FS)
- Über das Thema sprechen (Aufklärung, Sensibilisierung) (FSR)
- Auf den Charakter der Person achten, keine Pauschalisierungen bzgl. Leitfaden. (FSR) & (FS)
- Respektiert den Menschen (FSR) & (FS)
- keine böse Absicht unterstellen (FSR) & (FS)
- Unterschied zu Burnout/Belastungsstörungen aufzeigen, nicht runterreden (FSR) & (FS: es gibt Unterschiede, nicht näher spezifizieren)
- Arbeit nicht runtermachen, konstruktives(!) Feedback (FSR)
- Außenstehende: nicht sich selbst die Schuld geben, nicht die Seelsorge spielen (FSR) & (FS)
- nachfragen, wie man sich verhalten soll, Menschen sowie Krankheitsbilder sind individuell (FSR) & (FS)
- mit gut gemeinten Ratschlägen sparsam sein - Aufdringlichkeiten vermeiden (FSR) & (FS)
- respektieren, dass sich die Betroffenen anvertraut haben (FSR) & (FS)
- wenig stressbehaftete Aktivitäten, gemeinsam erledigen (z. B. Kaffee trinken, etc.)

- Ressourcen, die die Uni hat, zur Verfügung stellen (psychologische Beratung, Krisendienste,...) (FSR) & (FS)
- Gespräch mit einer (Vertrauens-)person führen (FSR: danach ggf. mit dem FSR) & (FS: danach ggf. mit dem Umfeld) → Dem FS-Mitglied diese Person anbieten?
- Für ein gutes FSR-Klima sorgen (Teambuilding) (FSR)
- allgemein größere Aufgaben gemeinsam angehen (sich gegenseitig helfen) (FSR) & (FS)

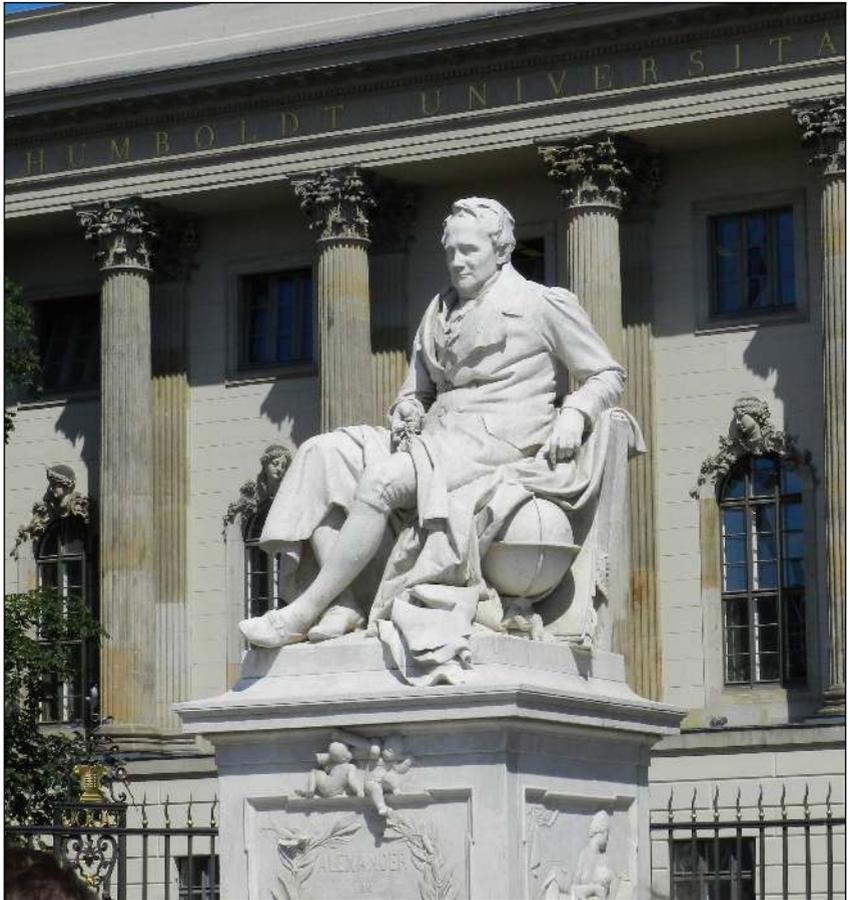
## **AK Unisextoiletten**

**von Florian Guski, TU Darmstadt**

In Bonn gibt es ein neues Gebäude, welches aber leider nur Binärtoiletten besitzt. Der Versuch dies auf dem offiziellen Weg zu ändern hat keinen Effekt gehabt. Deshalb gibt es das Ziel eine Resolution zu diesem Thema auf möglichst vielen BuFaTas einzubringen. In dieser AK wurde sich allerdings erst einmal nur über das Thema ausgetauscht.

Bei dem Austausch sind einige Punkte aufgetreten, die als besonders wichtig und notwendig erachtet werden.

Dazu gehört, dass bei bereits bestehenden Gebäuden vorhandene Toiletten nach Möglichkeit zu Unisextoiletten umgerüstet werden sollen. Bei Neubauten sollten Unisextoiletten direkt in der Planung direkt berücksichtigt werden. Auch sollten sich die Unisextoiletten in akzeptabler Reichweite befinden. Bei den Pissloirs sollte darauf geachtet werden, dass diese vom restlichen Raum durch Sichtschutz getrennt sind.



Statue von Alexander von Humboldt, dem Namenspatron der Universität.

# Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.



KoMa-Büro, % Fachschaft Mathematik-Physik, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Golm

HRK

## **Resolution zu Arbeitsrechtsbelehrungen studentischer Hilfskräfte**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir, die 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa), haben beobachtet, dass viele studentischen Hilfskräfte<sup>1</sup> mangelnde Kenntnis über ihre Rechte und Pflichten als Beschäftigte und die organisatorischen Abläufe an ihren Hochschulen haben. Die Doppelrolle der studentischen Hilfskräfte als Studierende und Angestellte, sowie die mangelnde Verbreitung eines gewerkschaftlichen Zusammenschlusses zur gemeinsamen Unterstützung und Information, machen diese besonders verwundbar und geben ihnen weniger Möglichkeiten, benötigte Informationen zu erhalten.

Die KoMa appelliert an die Verantwortung der Hochschulen als Arbeitgeber, die ihnen unterstellten studentischen Hilfskräfte ausreichend über deren Rechte und Pflichten als Beschäftigte zu informieren. Eine solche Information soll mindestens in Form eines Informationsbogens erfolgen, welcher allen Arbeitsverträgen beizufügen ist. Die studentischen Hilfskräfte sollen bei der Unterzeichnung ihrer Verträge explizit auf diesen Informationsbogen hingewiesen und über die behandelten Themen in Kenntnis gesetzt werden.

Ergänzend wünschen wir uns von den Hochschulen die Schaffung angemessen häufiger, idealerweise verpflichtender Informationsveranstaltungen, bei welchen die studentischen Hilfskräfte umfassend über ihre Rechte und Pflichten als Beschäftigte aufgeklärt werden, sofern solche Angebote nicht bereits existieren.

Dieser Informationsbogen und diese Informationsveranstaltung sollten mindestens

- die Arbeitszeitbestimmungen, insbesondere im Hinblick auf Urlaubsabgeltung,
- die Arbeitszeitdokumentation in der jeweiligen Ausgestaltung,
- die Regelungen bei Krankheiten und anderen Ausfällen, wie Krankheit der Kinder und Schwangerschaften,
- die jeweiligen Aufgabenbereiche der studentischen Hilfskräfte sowie
- Ansprechpersonen und Anlaufstellen für weitere Fragen

behandeln. Weiterhin könnte zum Beispiel der Unterschied zwischen einem Arbeitsverhältnis in der freien Wirtschaft und einem Arbeitsverhältnis an der Hochschule dargestellt werden.

Wir sind der Auffassung, dass eine ausreichende Information der Beschäftigten für alle Beteiligten von Vorteil ist. Gerade in den Bereichen Arbeitszeitdokumentation und Krankmeldungen, die teilweise komplizierten Bedingungen unterworfen sind, wird durch eine ordentliche Unterrichtung über diese Aspekte ein reibungsarmer Ablauf der verwaltungstechnischen Prozesse begünstigt.

Generell sind Beschäftigte selbst in der Verantwortung, sich über ihre Rechte und Pflichten zu informieren, jedoch kommt der Hochschule als Arbeitgeber eine besondere Rolle und ethische Verantwortung zu. Sie ist zum einen oft der erste Arbeitgeber von jungen Menschen. Diese haben zumeist keine Erfahrung, welche Rechte und Pflichten sie in einem Arbeitsverhältnis haben, wie genau sie diese erfüllen und

<sup>1</sup>Wir verwenden hier studentische Hilfskraft als Überbegriff für alle studentischen Beschäftigten an Hochschulen.

welche Strukturen sie dabei unterstützen. Zum anderen ist die Hochschule nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Ort der Bildung und soziales Umfeld. Dies kann dazu führen, dass Studierende ihre Rechte nicht in dem Umfang wahrnehmen bzw. sich damit nicht in in dem Maße beschäftigen, wie sie es in einem anderen Arbeitsverhältnis täten. Wenn Studierende ihre Rechte nicht wahrnehmen, besonders im Bezug auf Krankheitsfälle, Urlaub und Arbeitszeitregelungen, kann das dazu führen, dass der Studienverlauf der betroffenen Person beeinträchtigt wird. Wir sind der Meinung, dass es im Interesse der Hochschulen liegt, hier für eine Verbesserung der Situation zu sorgen und die angestellten Studierenden ausführlich und effektiv über ihre Rechte und Pflichten zu informieren.

Wir fordern daher die Dekanate der Fachbereiche und die Rektorate der Hochschulen auf, die beschriebenen Anforderungen in ihren jeweiligen Zuständigkeitsgebieten zu realisieren.

*Resolution der 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Erlangen, den 02. Juni 2018*

KoMa-Büro, % Fachschaft Mathematik-Physik, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Golm

HRK

## **Resolution zur Arbeitszeitbelastung studentischer Hilfskräfte**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Aufgrund vorgebrachter Beschwerden wurden wir, die 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, auf Probleme bezüglich der Arbeitszeit studentischer Hilfskräfte<sup>1</sup> aufmerksam. Gemäß einer unter allen anwesenden Fachschaften durchgeführten Erhebung ist es weit verbreitet, dass viele studentische Hilfskräfte deutlich mehr arbeiten, als vertraglich geregelt. Dies stellt für die betroffenen Studierenden nicht nur deshalb ein Problem dar, weil es den effektiven Stundenlohn merklich – teils sogar unter den Mindestlohn – senkt, sondern auch deshalb, weil es durch den unerwarteten Mehraufwand das eigene Studium erschwert. Die Arbeitszeitdokumentation nach § 17 Mindestlohngesetz ist in den Formen, wie sie derzeit an vielen Hochschulen praktiziert wird, nicht dazu geeignet, diese Fälle zu erkennen. Oftmals wird nämlich darauf hingewirkt, Arbeitszeitchweise so auszufüllen, dass sie nicht der Realität entsprechen, sondern den Anschein arbeitsrechtlicher Konformität erwecken. Diese Praxis wird dadurch begünstigt, dass viele studentische Hilfskräfte nicht oder nur mangelhaft über ihre Arbeitsrechte belehrt werden.<sup>2</sup>

Wir fordern dementsprechend die Hochschulen auf, diesen Missstand zu beheben und sicherzustellen, dass die vorgesehene Arbeit im vertraglichen Rahmen leistbar ist, ohne dabei die Lehrqualität unangemessen zu senken. Dies soll vorzugsweise durch die Einstellung weiterer studentischer Hilfskräfte oder durch eine Aufstockung der vertraglichen Arbeitszeiten geschehen.

*Resolution der 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Erlangen, den 02. Juni 2018*

<sup>1</sup>Wir verwenden hier „studentische Hilfskräfte“ als Überbegriff für alle studentischen Beschäftigten an Hochschulen.

<sup>2</sup>vgl. Resolution der 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften zu Arbeitsrechtsbelehrungen [https://die-koma.org/wiki-beta/images/6/62/82\\_1.pdf](https://die-koma.org/wiki-beta/images/6/62/82_1.pdf)

KoMa-Büro, % Fachschaft Mathematik-Physik, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Golm

Landesregierung NRW  
Forschungsministerium NRW

## **Resolution zum Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Hochschulgesetzes NRW**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften fordert von der aktuellen Landesregierung NRW, die studentische Mit- und Selbstbestimmung nicht – wie im aktuellen „Entwurf zu einem Gesetz zur Änderung des Hochschulgesetzes“<sup>1</sup> vorgesehen – einzuschränken. Konkret kritisieren wir die folgenden Änderungen:

### **1. Vertretung der Belange der studentischen Hilfskräfte (§ 46a)**

Wir fordern, dass es weiterhin eine Vertretung der Belange der studentischen Hilfskräfte an jeder Hochschule geben muss. Insbesondere müssen sie, wie andere Beschäftigte, durch eine von ihren Vorgesetzten unabhängige Interessenvertretung repräsentiert werden. Dies kann nicht gewährleistet werden, wenn die Hochschulen diese per Grundordnung außer Kraft setzen können. Eine solche Vertretung muss entweder von allen Studierenden oder den studentischen Hilfskräften gewählt werden, um das Prinzip der Interessenvertretung zu wahren.

### **2. Studienbeiräte (§§ 28 Abs. 8, 64 Abs. 1)**

Studienbeiräte müssen als verpflichtendes Organ erhalten bleiben, weil dieses Gremium einen wichtigen Teil der studentischen Mitgestaltung darstellt. Die Aufgaben der Studienbeiräte betreffen mit der Lehre direkte Belange der Studierendenschaft, weswegen aufgrund von § 11 Abs. 2 die bisherige Gewichtung der Stimmen der Statusgruppen erhalten werden sollte.

### **3. Gruppenparität im Senat (§§ 11a, 22 Abs. 2)**

Die bisherige Viertelparität hat die Interessen aller Statusgruppen geschützt, weswegen wir für ihre Erhaltung plädieren. Somit kann verhindert werden, dass Statusgruppen bei Entscheidungen übergangen werden. Die aktuelle Gesetzeslage stellt bereits die Freiheit der Hochschulen sicher, indem sie angemessene Abweichungen von der Viertelparität ermöglicht. Weiterhin erachten wir eine Interessenwahrung aller Statusgruppen als unabdinglich und fordern die Beibehaltung von § 11a.

### **4. Studienverlaufsvereinbarungen (§ 58a)**

Wir fordern, Studierenden die Möglichkeit zur Ablehnung einer Studienverlaufsvereinbarung ohne Angabe von Gründen und frei von Konsequenzen einzuräumen. Studierende müssen autonom Entscheidungen zu ihrem Studienverlauf treffen können.

<sup>1</sup>[https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB\\_II/II.2/Gesetzgebung/Aktuell/01\\_Aktuelle\\_Gesetzgebungsverfahren/Hochschulgesetz/index.jsp](https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_II/II.2/Gesetzgebung/Aktuell/01_Aktuelle_Gesetzgebungsverfahren/Hochschulgesetz/index.jsp)

## **5. Anwesenheitspflicht (§ 64 Abs. 2a)**

Wir kritisieren die ersatzlose Abschaffung der Beschränkung der Anwesenheitspflichten, da das Selbststudium durch Anwesenheitspflichten eingeschränkt wird und der Studienverlauf durch Überschneidungen von Lehrveranstaltungen verzögert werden kann. Die aktuelle Rechtslage ist bereits durch explizite Nennung von Veranstaltungsformen, in denen Anwesenheitspflicht sinnvoll sein kann, für den Lehrbetrieb praktikabel.

Die studentische Mit- und Selbstbestimmung sind integrale Bestandteile des akademischen Lebens und der Hochschulentwicklung, die wir durch die obigen Einschränkungen gefährdet sehen.

*Resolution der 82. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Erlangen, den 02. Juni 2018*

# Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmer, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

Führung von Protokoll und Redeliste wird im Zweifel von der ausrichtenden Fachschaft organisiert. Die Moderation übernehmen einzelne Teilnehmer nach Lust und Laune. Achtung: In den Plena der KoMa herrscht Alkoholverbot!

# Anfangsplenum

## Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Orga
2. Allgemeine organisatorische Informationen
3. AK Vorstellung
4. Vorstellung der Fachschaften
5. Sonstiges

## 1. Begrüßung durch die Orga

Niels begrüßt stellvertretend für die Orga alle Teilnehmer an der HU Berlin.

## 2. Allgemeine organisatorische Informationen

Allgemeine Informationen zu den Schlafplätzen, dem Mörderspiel und dem Lager vor Ort werden gegeben.

## 3. AK Vorstellung

- AK Abschlussarbeiten
- AK Altklausuren
- AK Arbeitszeit
- AK DS-GVO Intern
- AK Fachschaftskiosk
- AK Fachschaftsleitfaden
- AK Hochschulwahlen
- AK KIF-Resos
- AK Kurier
- AK Lehre in Berufungskommissionen
- AK MeTaFa
- AK Novellierung Hochschulgesetz NRW
- AK Prüfungsordnungsreformen
- AK Schlechtes Fachschaftsklima
- AK Schulpraxis im Lehramtsstudium
- AK Teambuilding im FSR

- AK Unisextoiletten
- AK Website
- AK Wiki
- AK Umgang mit Depressionen/Burnout/Belastungsstörungen
- AK Orga / Meta
- AK Resos polieren
- AK Komatiker pro Fachschaft
- AK Fachschaftszeitung
- AK Studienkommission
- AK Nachhaltigkeit in der Lehramtausbildung
- AK Prüfungsversuche
- AK Networking
- AK Interesse an FSR-Arbeit
- AK Schweigefuchs
- AK DSGVO extern
- AK Online-Evaluation
- AK Master-Erstis
- AK CHE-Ranking
- AK Autismus
- AK Gleichstellungsbeauftragte
- AK Finanzierung von O-Wochen
- AK Repetitorien
- AK Fördervereine
- AK Desinteresse am Studierendenrat / AStA

Spaß-AKs:

- AK Yoga
- AK Jugger
- AK Mah - Jongg
- AK Pen & Paper
- AK Kuschel - KoMa
- AK Pella
- AK araoke
- AK Altkomatiker

## 4. Vorstellung der Fachschaften

Die Fachschaften, nach Bundesländern und Städten alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 15 nachzulesen.

## 5. Sonstiges

Eine Umfrage über die Beschäftigung studentischer Hilfskräfte wird durchgeführt. Diese soll als Grundlage für eine mögliche Resolution dienen. Jan hat sich darüber informiert, wie man administrative Rechte für die Website und das Wiki erlangen kann. Er will einen möglichen Umzug nach Paderborn in die Wege leiten.



Die KoMa-Beutel stecken voller Gimmicks und Informationen für die Teilnehmer.

# Zwischenplenum

## Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. AK-Berichte
3. Resolutionsentwürfe
  - a) Arbeitszeit
  - b) Lehre in Berufungskommissionen
  - c) Prüfungsgespräche
  - d) Prüfungsversuche
  - e) Arbeitsrechtbelehrung
  - f) Hochschulgesetz NRW
4. Nachzügler-Fachschaften
5. Sonstiges
  - a) Nächste KoMaTa
  - b) KoMa e. V.

## 1. Organisatorisches

Die Orga gibt die neusten Informationen und Hinweise an die Teilnehmer weiter. Das Orga-Team der KoMa83 berichtet über den Stand der Dinge.

## 2. AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor.

Die Berichte sind im Kurier ab Seite 31 zu finden.

## 3. Resolutionsentwürfe

Es werden die folgenden Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Arbeitszeit
- Lehre in Berufungskommissionen
- Prüfungsgespräche
- Prüfungsversuche
- Arbeitsrechtbelehrung

- Hochschulgesetz NRW

Bis auf den Entwurf „Prüfungsversuche“, gegen den in verschiedenen Varianten Vetos vorliegen, werden alle Vorschläge zur Überarbeitung und Abstimmung auf das Abschlussplenium vertagt. Weiterhin sollen die Vetos zu „Prüfungsversuche“ zwischen den Plena noch einmal mit den entsprechenden KoMatikern besprochen werden

## **4.FS-Vorstellung**

Nach dem Anfangsplenium angereiste Fachschaften stellen sich vor.

## **5. Sonstiges**

Die Entscheidung über die Ausrichter der 85. und 86. KoMa stehen an, sie müssen spätestens auf der nächsten KoMa bestimmt werden. Interessenten können sich im Abschlussplenium vorstellen.

Der Förderverein der KoMa sucht Nachwuchs für Vorsitzende und Finanzen, Interessierte sollen sich beim aktuellen Vorstand melden. Wie immer wird gebeten den Teilnahmebeitrag dem Förderverein zu spenden.

Zuletzt wurde das KoMa-Logo technisch überarbeitet.

# Abschlussplenum

## Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Fachschaftsvorstellungen
3. AK-Berichte
4. Resolutionen
5. Sonstiges
6. Nächste KoMa
7. Blitzlicht

### 1. Organisatorisches

- Das Gruppenfoto wird aufgenommen und wird zeitnah in der Galerie verfügbar sein
- Es werden Informationen über den Abreisetag, übrige Tagungskleidung, Fundsachen und weitere organisatorische Dinge bekanntgegeben
- Für die KoMa 85 wird Potsdam und für die KoMa 86 Bonn vorgemerkt. Die Entscheidung über den Austragungsort wird auf der KoMa 83 in Erlangen stattfinden

### 2. Vorstellung der nachgekommenen Fachschaft

Eine Fachschaft ist seit dem Zwischenplenum noch angereist und stellt sich vor.

### 3. AK-Berichte

Die Arbeitskreise, die seit dem Zwischenplenum getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind hier im Kurier ab Seite 31 zu finden.

### 4. Resolutionen

Die Resolutionen „Arbeitsrechtsbelehrung“ (in zwei Versionen an verschiedene Adressaten), „Arbeitszeit“ und „Hochschulgesetz in NRW“ werden diskutiert und im Konsens beschlossen. Alle drei Resolutionen werden an die jeweils besprochenen Adressaten verschickt. Sie sind im Wortlaut ab Seite 61 nachzulesen.

Die Resolutionen „Prüfungsgespräche“ und „Lehre in Berufungskommissionen“ werden in der Diskussion auf Arbeitskreise auf der KoMa 83 in Erlangen ver-tag.

## 5. Sonstiges

- Es werden Hannah Römer aus Aachen, Paul Senf aus Dresden und Daniel Buckhardt aus Freiburg als Gutachter in den studentischen Akkreditierungspool entsandt.
- Aus Datenschutzgründen wird allen die ihn nicht aktiv brauchen der Zugang zu [fachschaften.org](http://fachschaften.org) entzogen.
- Das überarbeitete Logo wird vorgestellt und befürwortet.
- Es wird zu Spenden für den Förderverein der KoMa aufgerufen.
- Der Austritt aus dem Förderverein der KoMa wurde vereinfacht.
- Das Handzeichen "Schweigefuchs" wird durch das Handzeichen "Schweigekröte" ersetzt."
- Zur Fortführung des AK Meta wird eine WACHKoMa im Juli angekündigt.
- Es wurde die Domain komapedia.org für die KoMapedia gekauft.
- Es gibt einige Komplikationen bezüglich Förderung durch das BMBF - die KoMa 83 wird vermutlich nicht gefördert werden, die Förderung dieser KoMa wurde zwar beantragt aber noch nicht bestätigt.
- Fundaschen werden präsentiert, einiges kann zurückgegeben werden.

## 6. Blitzlicht

- Meine zweite KoMa in Berlin, ähnlich gut wie die erste!
- Meine erste KoMa, wenig Schlaf, trotzdem gut.
- Danke für die Kollé-Mate, sonst würdet ihr hier nur ein Schnarchen hören.
- Danke an die Orga hier war man wenigstens genug draussen
- Meine Erste, war toll.
- Hab Metternacht vermisst, aber war geil
- Erste KoMa, ich hoffe, ich mache nicht alleine durch, ich nehme denn Flixbus um 7 und hätte gerne mehr Resos mitgenommen
- KoMa war gut – wie immer.



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung, welches oft die KoMa fördert, ist auch in nächster Nähe.

- Plena machen Spaß.
- Tolle KoMa mit zu Untätigkeit verführendem Wetter.
- Noch viel weniger Schlaf als sonst, aber trotzdem witzig.
- Super spannendes Wochenende wir kommen wieder.
- Überraschungsreso
- Rundfahrt
- Viel Mate, viel Spaß, wenig Schlaf.
- Ich fands schön.
- Tolle KoMa, hoffentlich nicht meine letzte.
- Tolle KoMa, tolles Gebäude, schade, dass es keinen Fachvortrag gab
- Koma Berlin, wo sonst erlebt man indoor-Regen?
- Sehr cool, sehr lehrreich, zu wenig Schlaf.
- Versehentlich drei Resos #ResoSplitting
- Als Erstkomatiker verstehe ich jetzt viele Dinge, die andere aus meiner Fachschaft immer erzählt haben.
- Wer braucht Schlaf, wenn er KoMa hat

- Tolle KoMa, gerne wieder
- Toll, dass man zum Orga-Büro schwimmen konnte.
- Schlitter-Party im Flur
- Schade um die Fachvorträge, aber ansonsten eine super KoMa!
- Common Sense, Doppelresos, Schweigeschildkröte und MeTaFa
- Danke liebe Orga, die Schweigeschildkröte ist cool
- Coole KoMa, danke Regen, danke Orga
- Schön, reichlich, wundergeil.
- Ah man was soll ich jetzt sagen?
- Danke Berlin Ihr wart ne Superorga
- Ich fühle mich gerade echt dumm. Nein, ich wollte sagen "Pöbelvalentin". Ändern wir es zu "Pöbeltin", das wollte ich auch sagen.
- Meta<sup>2</sup>
- KoMa war schön, Orga war toll, Plena zu lang, schläft gut, aber nicht in der Tiefgarage
- Hey, fast wie ZaPF, Plenum die ganze Nacht
- KoMa war schön, ich hoffe, dass wir die in Bonn auch so gut machen können.
- Nobody expected the Spanish Inquisition
- Cooles Konzept, meine erste KoMa, aber direkt Motivation zum organisieren
- Schöne KoMa in der zweiten Hauptstadt.
- War interessant hat Spaß gemacht und ich bin müde
- Unsere KoMa-Erstis erfolgreich in die KoMa 86 reingeritten.
- Tolle Orga, mir ein bisschen zu groß, hoffentlich nicht meine letzte.
- Erste KoMa, gemischte Gefühle zwischen Entsetzen und Enthusiasmus
- Warum eine Sauna, wenn man die KoMa hat
- Autismus ist erst um 17:00 Uhr
- Das ewige Frühstück war nice.
- Beste Koma seit Wien, danke liebe Orga
- Coole Erfahrung vor allem im Bezug auf die entscheidung selber eine KoMa auszurichten.
- Danke Wien Berlin, schön wars, ich hab wenig geschlafen, dafür umso mehr das Spiel verloren
- Danke für Austausch, Vernetzung und Tweetmaterial

- Meine erste KoMa, war interessant, war lustig und Sonnenbrand ist eine tolle Sache.
- Auch meine erste KoMa, war mega anstrengend aber auch mega lustig.
- Schlaft gut!
- Erste KoMa, ich geh unglücklich eigentlich nach Hause, aber war gut
- Frische Luft - Schlaaaaf!
- Sehr, sehr warm, aber trotzdem super.
- Noch kann der Kaffee meinen Schlaf kompensieren
- Erste KoMa, akuter Schlafmangel, aber das war's wert
- \*Schweigeschildkröte\*
- Nicht meine erste KoMa, wie immer schön aber beim nächsten Mal ein bisschen mehr Reso-Disziplin
- Meine anstrengendste KoMa bisher.
- Tolle KoMa, danke an die Orga, vor allem für die Aufnahme früh ange-reister Teilnehmer
- Ich fand die sechstbeste Orga seit Ilmenau durchaus kompetent.
- 200-Euro-Kuscheldecke
- Tolle KoMa, hoffentlich bis zum nächsten Mal.
- Wer hat behauptet das Plenum geht bis 3?
- War ok, auf Nimmerwiedersehen Fuchs.
- Flauschige Kuscheldecken im Abschlussplenum kann man machen, muss man aber nicht
- Danke!
- Mir gehts super, die KoMa war super, und ich hab sogar noch über drei Stunden zum packen.
- Äh Schlafen zahlt sich nicht mehr aus
- Meine erste KoMa, war sehr anstrengend, aber sonst okay
- Danke Orga.
- Zwölfte KoMa, zweite Orga, hoffentlich letzte Orga.
- Ich hab gelernt, dass Burnout-AKs gar keine Spaß-AKs sind
- Ich glaube, längere Kommas wären schön, würd ich aber körperlich nicht mitmachen
- AK Durchmachen mal 4



Mit der Rechenkraft der Ananas.



